



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto bellegen. Manuskripte werden nicht retourniert

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborner Zeitung

Rund um die Zollunion

Fortsetzung der Debatte in der Ratstagung — Wien und Berlin beharren auf ihrem Standpunkt

Genf, 19. Mai.

Der Völkerbundrat setzte heute vormittags die gestern begonnene Aussprache über den Antrag **Henderson**, die Frage der deutsch-österreichischen Zollunion an den Haager Gerichtshof zu überweisen, fort. Das Interesse für die Angelegenheit ist nach wie vor ungeschwächt, obwohl die Großmächte bereits gestern ihren Standpunkt präzisiert haben.

Der tschechoslowakische Außenminister **Dr. Beneš** sprach sich gegen den Zollplan aus, da er für die Nachbarn Oesterreichs eine große Gefahr darstelle und die Unabhängigkeit dieses Staates bedrohe. Es sei auch zu bedenken, daß die Verwirklichung des Planes weittragende wirtschaftliche Schwierigkeiten mit sich bringen müßte. **Henderson** nahm den Antrag **Henderson** auf Verweisung der Angelegenheit an Haag an. Bis zum Urteil des Internationalen Schiedsgerichtshofes müßten unbedingt die Verhandlungen über die Durchführung der Zollunion eingestellt werden.

Der österreichische Außenminister **Dr. Schober** betonte im Gespräch mit Pressevertretern, daß Oesterreich und Deutschland den gestrigen Beschluß des Rates, die Zollunion an Haag zu verweisen, keineswegs ins Wanken bringen wollen. Beide Regierungen waren sich schon von allem Anfang an darüber im Klaren, daß die Angelegenheit im Völkerbundrat von der rechtlichen Seite geprüft würde. Wien und Berlin billigen den Antrag **Hendersons**, doch dürfte diese Zustimmung nicht etwa als Schwäche ausgelegt werden. Allein niemand könne versprechen, daß die Vorbereitungen für die Durchführung der Zollunion, die nur einen formaltechnischen Charakter hätte, fortgesetzt würden.

Auf der Tagesordnung der heutigen Beratungen ist auch die Frage der Vorbereitungen für die Weltabrüstungskonferenz, die im nächsten Feber zusammentreten wird. Unter den Ratsmitgliedern herrscht die Ansicht vor, daß der Ausschuss keinen ständigen Präsidenten zu haben brauche, da übrigens das zu bewältigende Material für eine Person viel zu umfangreich ist.

Paris, 19. Mai.

Die Genfer Verhandlungen finden in der Pariser Presse eine äußerst günstige Aufnahme. Die Blätter beglückwünschen sich dazu, daß der deutsch-österreichische Zollunionplan an den Haager Internationalen Schiedsgerichtshof überwiesen wird und heben besonders die von Oesterreich gegebenen Versicherungen hervor, daß vor dem Urteil des Haager Schiedsgerichtes keine weiteren Verhandlungen in dieser Frage stattfinden werden.

Der „**Matin**“ bezeichnet die gestrigen Verhandlungen als eine nützliche Arbeit der französischen Diplomatie, denn erstens seien genügende Maßnahmen getroffen worden, daß es vorläufig keine deutsch-österreichischen Zollunionverhandlungen geben werde, zweitens sei die Front der Großmächte wieder gebildet worden und drittens sei der politische Charakter der Wiener Zollvereinbarungen unterstrichen worden.

erscheint jedoch sehr fraglich. Das Mißtrauen der Welt ist inzwischen noch größer geworden; die außenpolitischen Verwicklungen haben zugenommen, so daß der Zeitpunkt einer Kapitalhilfe von **Laub** Land denkbar w-

Genf, 19. Mai.

Der Europausschuß verhandelte gestern nachmittags über wirtschaftliche Fragen. Der russische Delegierte **Litwinow** sprach in längeren Ausführungen über das Wirtschaftssystem in Rußland und suchte nachzuweisen, daß die Wirtschaftskrise in Europa zum großen Teile die übermäßigen Rüstungen hervorgerufen hätten. Ein weiterer Grund sei das Abnehmen der Kaufkraft der breiten Volksschichten. Um die Krise abzuschaffen oder zumindest bedeutend abzumildern, müßten die Preise für die wichtigsten Rohstoffe

in den einzelnen Ländern ausgeglichen werden.

Der belgische Delegierte **Symans** sprach über die Notwendigkeit, daß der internationale Handel auf eine gesündere Grundlage gestellt werde. Zu diesem Zwecke müßten die Zollschranken beseitigt werden.

Die Vertreter **Schweden**, der **Türkei** und **Hollands** sprachen über die Notwendigkeit der Gewährung von ausgiebigen und langfristigen Krediten.

Die Sanierungsanleihe sichergestellt

Die Reparationsbank für die Stützung der Kreditbank — Zustimmung des Kontrollkomitees für Oesterreich

Basel, 19. Mai.

Die Vorkonferenz der Notenbankleiter von Deutschland, England, Frankreich, Italien und Belgien hat beschlossen, sich in der Verwaltungsratsitzung und der Generalversammlung lediglich auf die Besprechung finanztechnischer Fragen zu beschränken. Die **BZ** wird sich hauptsächlich mit der Sanierung der österreichischen Kreditanstalt zu befassen haben. Der Präsident der Oesterreichischen Nationalbank **Dr. Reisch** hat bei der Konferenz der Notenbankleiter mitgeteilt, daß ein Teil der von der österreichischen Regierung zur Sanierungszwecken ausgegebenen Schatzscheine von 250 Millionen Schilling von den österreichischen Banken übernommen werden soll und hat angefragt, ob die **BZ** bereit sei, diese mit dem Giro der Oesterreichischen Notenbank versehenen Schatzscheine zum Diskont zu übernehmen. Es

heißt, daß nur ein Teil der Schatzscheine — man spricht von 100 Millionen Schilling — unter entsprechender Garantie der Oesterreichischen Notenbank von der **BZ** übernommen werden soll.

Genf, 19. Mai.

Das Kontrollkomitee für die österreichische Anleihe von 1922 hat gestern nachmittags seine Zustimmung zu der Emission von Schatzscheinen in der Höhe von 150 Millionen Schilling erteilt, nachdem die **B. Z. Z.** in Basel bereits ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit zur Beteiligung an dieser Transaktion ausgesprochen hatte.

Der Präsident der Oesterreichischen Nationalbank **Dr. Reisch** teilte im Anschluß an den Beschluß des Kontrollkomitees mit, daß die österreichische Regierung nunmehr in der Lage sei, die Verhandlungen über die Unterbringung der Anleihe aufzunehmen.

Lynchjustiz am Präsidenten

New York, 19. Mai.

Nach einer Meldung aus Lima wurde der gewesene Vizepräsident von Arequipa, **Balcaro**, der von der Bevölkerung sehr gehaßt wurde, auf der Straße von der Menge angegriffen und mit Stöcken und Steinen derart mißhandelt, daß er auf der Stelle tot war. Die Polizei verhaftete die Rädelsführer der Lynchmänner.

Londoner Getreidekonferenz

London, 19. Mai.

In London tagt gegenwärtig eine Weizenkonferenz, um den Vertrieb des Brotgetreides soweit als möglich zu regeln. Einem offiziellen Kommuniqué zufolge werden die Verhandlungen vorläufig in geheimen Sitzungen geführt. Das Verhandlungsprogramm wird von einem aus Vertretern der einzelnen Delegationen bestehenden Ausschuss zurzeit ausgearbeitet. Der Vorsitzende der Konferenz bezeichnete in seiner Begrüßungsansprache als deren wichtigste Aufgabe den Abfah der in den einzelnen Exportländern angehäuften Weizenvorräte und die Auffindung besserer Methoden für die Er-

günstig erscheint. Die einzige positive Leistung, die die **BZ** aufzuweisen hat, ist der Kredit, der der österreichischen Kreditanstalt gewährt wurde. Vor Jahren hat man einmal scherzhaft gekost,

fassung und Aufteilung des überschüssigen Weizens.

In Spanien wieder Ruhe

Madrid, 19. Mai.

Nach einem amtlichen Kommuniqué haben sich die Ausschreitungen der vergangenen Woche nicht mehr wiederholt. Im ganzen Lande herrscht wieder Ruhe und Ordnung. Der Kriegsminister gibt bekannt, daß im Sinne eines diesbezüglichen Beschlusses des Ministerrates der über Madrid verhängte Belagerungszustand wieder aufgehoben wird.

Die Abhaltung der Wahlen für die verfassunggebende Nationalversammlung wurde endgültig auf den 28. Juni festgesetzt, da die Nachprüfung der Wahllisten erst am 5. Juni beendet sein kann.

Zürich, 19. Mai. **Devisen:** **Beograd** 9.1355, **Paris** 20.2920, **London** 25.231, **Newyork** 518.65, **Mailand** 27.150, **Prag** 15.3675, **Wien** 72.88, **Budapest** 90.465, **Berlin** 123.51.

Sjubljana, 19. Mai. **Devisen:** **Berlin** 13.53, **Budapest** 990.87, **Zürich** 1095.30, **Wien** 798.26, **London** 276.36, **Newyork** 56.70, **Paris** 222.30, **Prag** 168.33

daß Oesterreich dem Völkerbund Gelegenheit gegeben hätte, seine Existenzberechtigung zu beweisen, indem damals Oesterreichs Reparationsschulden von ihm niedergeschlagen worden sind. Jetzt scheint Oesterreich zum

Ein Jahr B.Z.Z.

Aufgaben — die zu erfüllen sind.

Mit größter Spannung sieht man der ersten Generalversammlung der Bank für internationalen Zahlungsausgleich, die Dienstag, den 19. Mai in Basel stattfindet, entgegen. An ihr werden voraussichtlich nicht weniger als 23 Gouverneure von Zentralbanken teilnehmen. In eine kritische, von schwersten Wirtschaftsjorgen bedrängte Zeit fällt die Generalversammlung der **B. Z. Z.** Eine erneute Diskontsenkungswelle, die von Newyork ihren Ausgang genommen hat, ist ein Beweis für das Anhalten der Wirtschaftskrise. Nachdem die Bank von England fast ein ganzes Jahr lang an ihrem Diskontsatz von 3% festgehalten hat, sah sie sich nunmehr veranlaßt, auf 2½% herunterzugehen, dies vor allem in der Absicht, der schwerleidenden Wirtschaft durch Geldverbilligung zu helfen. Die Entscheidung Londons kam insofern überraschend, als die devisen-technische Situation eine Diskontsenkung noch nicht zu rechtfertigen schien. Wenn man sich dazu trotz mancher Bedenken entschlossen hat, so dürfte dafür die Erwägung ausschlaggebend sein, daß alles getan werden soll, um eine Wiederbelebung der Wirtschaft zu fördern.

In der Generalversammlung der **B. Z. Z.** soll über das erste Geschäftsjahr Rechnung abgelegt werden. Aber ohne den sachlichen Ausführungen des Präsidenten der **B. Z. Z.** vorzugreifen, darf man eines feststellen: den weitgesteckten Zielen, die der **B. Z. Z.** gestellt worden sind, ist sie nicht gerecht geworden. Sie sollte eine Institution sein, die eine bedeutende Vermittlerrolle zwischen den Staaten, die großen Kapitalbedarf haben und denen, die unter Kapitalmangel leiden, spielen. Nichts illustriert deutlicher das Versagen der **B. Z. Z.** in dieser Beziehung, als die Tatsache, daß inzwischen zahlreiche neue Pläne zur Schaffung von internationalen Banken zur Kapitalvermittlung aufgetaucht sind. In erster Linie ist hier das Projekt **Montagu Norman** zu erwähnen, das übrigens auch als Plan der Bank von England bezeichnet worden ist, weil von England bezeichnet worden ist, weil nicht allein damit versucht würde, der englischen Finanz wieder maßgebenden Einfluß auf den Kapitalmarkt zu verschaffen, sondern weil die Welt-Investment-Bank auch mit großen Kapitalien ausgestattet werden sollte. Die **B. Z. Z.** konnte ihren Aufgaben nicht gerecht werden, weil die Mittel, die ihr zur Verfügung standen, viel zu geringfügig waren.

An der Verwaltungsratsitzung der **BZ** hat **Montagu Norman** nicht teilgenommen. Er war gerade von einer amerikanischen Reise zurückgekehrt und legte offenbar Wert darauf, mit seinem nächsten öffentlichen Auftreten bis zur Generalversammlung bis Mitte Mai zu warten. Inzwischen ist jedoch die Senfation der Welt-Investment-Bank verpufft. Man hat allgemein den Eindruck, daß **Normans** Plan sozusagen ein Begräbnis erster Klasse bereitet worden ist. Umso wichtiger ist die Position, die die **BZ** nunmehr einnehmen könnte; denn da diese internationale Bank bereits besteht, läge ja nichts näher, als sie mit so großen Mitteln auszustatten, daß sie tatsächlich ihrer Aufgabe gerecht werden kann. Ob man sich zu solchen Maßnahmen entschließen wird,

Henderfons Antrag

Der Haager Schiedsgerichtshof zur Prüfung der Zollunionfrage angerufen

zweiten Male als Rektor einer internationalen Institution, nämlich der WZ, aufgetreten zu sein. Diese reichlich satirische Beurteilung des gewaltigen Bankenzusammenbruchs in Oesterreich hat jedenfalls das eine gute für sich, daß sie die „großen“ Leistungen der WZ beleuchtet.

Wiederum ist der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich eine Gelegenheit geboten, handelnd in das Geschick der Völker einzugreifen. Diese Aufgabe wurde ihr bereits bei ihrer Gründung gestellt, ohne daß dem Willen entsprechende Leistungen folgten. Seitdem ist ein Jahr vergangen, die Weltwirtschaftskrise hat sich eher noch verschärft als abgeschwächt. Die Kapitalnot auf der einen Seite, der Kapitalsüberfluß auf der anderen Seite sind erheblich gewachsen. Hier muß unbedingt ein Ausgleich geschaffen werden, wenn es nicht zu katastrophalen wirtschaftlichen Erschütterungen kommen soll. Dem Schwachen zu helfen, liegt durchaus im Interesse des Starken; denn was nützt dem reichen Verkäufer seine Waren, wenn er keine zahlungsfähigen Käufer findet. Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich könnte eine segensreiche Tätigkeit ausüben, wenn ihre Entschlüsse und ihre Aktionen nicht immer wieder durch politische Maßnahmen und politische Konstellationen beeinflusst würden. Genf liegt zeitlich und örtlich Basel sehr nahe. Das Schicksal der Welt wird nicht in Basel entschieden werden. Aber vielleicht ist der Einfluß der Wirtschaftsjachverständigen, die sich in Basel zusammenfinden, so groß, daß wenigstens einmal dadurch die Politiker beeinflusst werden.

In der gestern um 11 Uhr durch den deutschen Reichsaußenminister Dr. Curtius eröffneten 63. Ratstagung des Völkerbundes wurde nach geheimer Erledigung einiger am Tapet befindlichen Fragen als dritter Punkt die Frage der deutsch-österreichischen Zollunion und der damit zusammenhängende Antrag Henderfons zur Diskussion gestellt.

Der Antragsteller bezweifelte keineswegs den guten Willen der deutschen und österreichischen Regierung, die sich in schwierigen Verhältnissen damit befassen, aus finanzieller und wirtschaftlicher Not einen Ausgang zu finden. Sein Pariser Aufenthalt hätte ihm Gelegenheit gegeben, große Befürchtungen wahrzunehmen, die sich im Zusammenhang mit dem Wiener Protokoll, namentlich in der Frage der Inkompatibilität mit den internationalen Verträgen und den darin enthaltenen Verpflichtungen, verdichteten. Daher beantragte auch die englische Regierung die Prüfung des Wiener Protokolls durch den Völkerbund. Dabei seien jedoch die politischen und wirtschaftlichen Momente des Wiener Protokolls auszuschließen, denn es handle sich nur um die juristischen Fragen. Aus diesem Grunde sei es notwendig, die ganze Angelegenheit dem Haager Internationalen Schiedsgerichtshof zu unterbreiten.

Henderfons formulierte sodann den nachstehenden Antrag: „Der Völkerbund fordert auf Grund des Art. 14 seines Statuts den

Haager Internationalen Schiedsgerichtshof an, die Meinung darüber auszusprechen, ob die auf Grund des Protokolls vom 19. März 1931 projektierte deutsch-österreichische Zollunion mit dem Art. 88 des Vertrages von St. Germain und dem Wortlaut des ersten Genfer Protokolls aus dem Jahre 1922 kollidiert. Gleichzeitig ersucht der Völkerbund den Haager Schiedsgerichtshof um die beschleunigte Durchführung des Begutachtungsverfahrens. Das Generalsekretariat des Völkerbundes wird beauftragt, dem Haager Gerichtshof zur Verfügung zu stehen und sich dortselbst vollrechtlich vertreten zu lassen.“

Daraufhin erklärte Henderfons, er hoffe, die österreichische Regierung werde seinen Antrag akzeptieren und im Zusammenhang mit den Zollunionsplänen keinen Schritt unternehmen, bevor der Völkerbund auf Grund des Haager Schiedsgerichtlichen Urteils seine Entscheidung getroffen haben werde.

Der österreichische Außenminister Doktor Schöber erklärte sich mit dem Antrag Henderfons einverstanden. Da Oesterreich beschuldigt werde, das Genfer Protokoll verletzt zu haben, müsse er den rechtlichen Standpunkt der österreichischen Regierung herausstreifen. Der französische Einwurf, wonach die Zollunion Oesterreich nicht den erwünschten Nutzen bringen werde, sei deplaciert. Dr. Schöber verwehrte sich gegen

den Vorwurf, mit Deutschland geheim verhandelt zu haben. Oesterreich habe sich auf Grund des Genfer Protokolls vom Jahre 1922 verpflichtet, seine Unabhängigkeit nicht aufzugeben und habe diese Verpflichtung nur deshalb auf sich genommen, weil sie aus einer gleichen Verpflichtung abgeleitet wurde, die auch der Vertrag von St. Germain enthält. Eine der wichtigsten Manifestationen staatlicher Souveränität sei das Recht eines Staates, mit einem anderen Staate verhandeln zu dürfen. Jede extensive Auslegung des Wiener Protokolls würde geeignet sein, eine unnatürliche Sorge des Auslandes um die Unabhängigkeit Oesterreichs an den Tag zu legen. Im übrigen erklärte Dr. Schöber, er sei mit dem Antrag des britischen Außenministers vollends einverstanden.

Der französische Außenminister Briand wiederholte die Behauptung, das Wiener Protokoll stelle eine Verletzung sowohl des Vertrages von St. Germain und Versailles, als auch des Genfer Protokolls vom Jahre 1922 dar. Die wirtschaftlichen Fragen seien von den politischen nicht zu trennen. Man müsse es nur bedauern, daß Deutschland und Oesterreich darüber den Völkerbund nicht in Kenntnis gesetzt haben und die übrigen Staaten vor ein fait accompli stellten. Er nehme loyal die Erklärung Doktor Schöbers zur Kenntnis, wonach sich Oesterreich formal verpflichtet, bis zum Entschluß des Völkerbundes den status quo unverändert zu lassen.

Grandi nahm im Namen Italiens Henderfons Antrag an, ohne sich mit Details des Wiener Protokolls belasten zu wollen. Redner bezweifelte den Nutzen Oesterreichs aus einer solchen Zollunion. Die Inkompatibilitätsfrage hinsichtlich der Verträge müsse geprüft werden. Redner nahm die Erklärungen der deutschen und österreichischen Regierung, wonach politische Absichten ausgeschlossen seien, zur Kenntnis.

Dr. Curtius nahm ebenfalls Henderfons Antrag an, doch erhob er Einspruch gegen den Vorwurf, das Wiener Protokoll stelle eine Verletzung der Unabhängigkeit Oesterreichs dar. Zudem die Angelegenheit dem Haager Schiedsgerichtshof unterbreitet wird, sei es unstatthaft, neben der juristischen Erwägungen noch andere Momente in die Diskussion zu ziehen. Dr. Curtius erklärte schließlich, Deutschland sei bereit, mit jedem anderen Staate in Verhandlungen zu treten.

Die Ratstagung wurde sodann geschlossen und wird heute vormittags fortgesetzt werden.

Neun Todesopfer durch ein Auto

Ein bedauerlicher Zwischenfall, der neun Menschenleben forderte, wird aus Granada berichtet. Die Polizei hatte die Behörden des Dorfes A t a r f e telephonisch angewiesen, ein Automobil anzuhalten, dessen Insassen in Santa Fe ein Kloster in Brand gesteckt hatten. Die Dorfbewohner forderten das erste ankommende Automobil zum Halten auf. Der Führer des Wagens suchte jedoch in höchster Geschwindigkeit zu entkommen. Dabei überfuhr das Auto mehrere Einwohner. Vier der Ueberfahrenen wurden getötet. Dann rannte der Wagen gegen eine Mauer. Aus den Trümmern wurden fünf Tote und zwei Schwerverletzte hervorgezogen.

Nunmehr wurde erst festgestellt, daß die Insassen des Automobils nicht die gesuchten Brandstifter waren, sondern ein Industrieller und seine Familie. Der Führer hatte die Fahrt beschleunigt, weil er die Dorfbewohner für Kommunisten hielt und einen Ueberfall befürchtete. Den Behörden gelang es später, die gesuchten Brandstifter festzunehmen.

Englands Kathedralen in Gefahr

Es scheint, als hätten die alten gotthischen Kathedralen in unseren Tagen ihre Wirtsgrenze bereits erreicht. Ueberall erwies es sich als notwendig, unter Aufwand von bedeutenden Geldmitteln Restaurierungen und Reparaturen an den alten Tempelbauten vorzunehmen. Besonders häufig mußten diese Arbeiten an alten Kirchen in dem Industriegebiet von Mittelengland ausgeführt

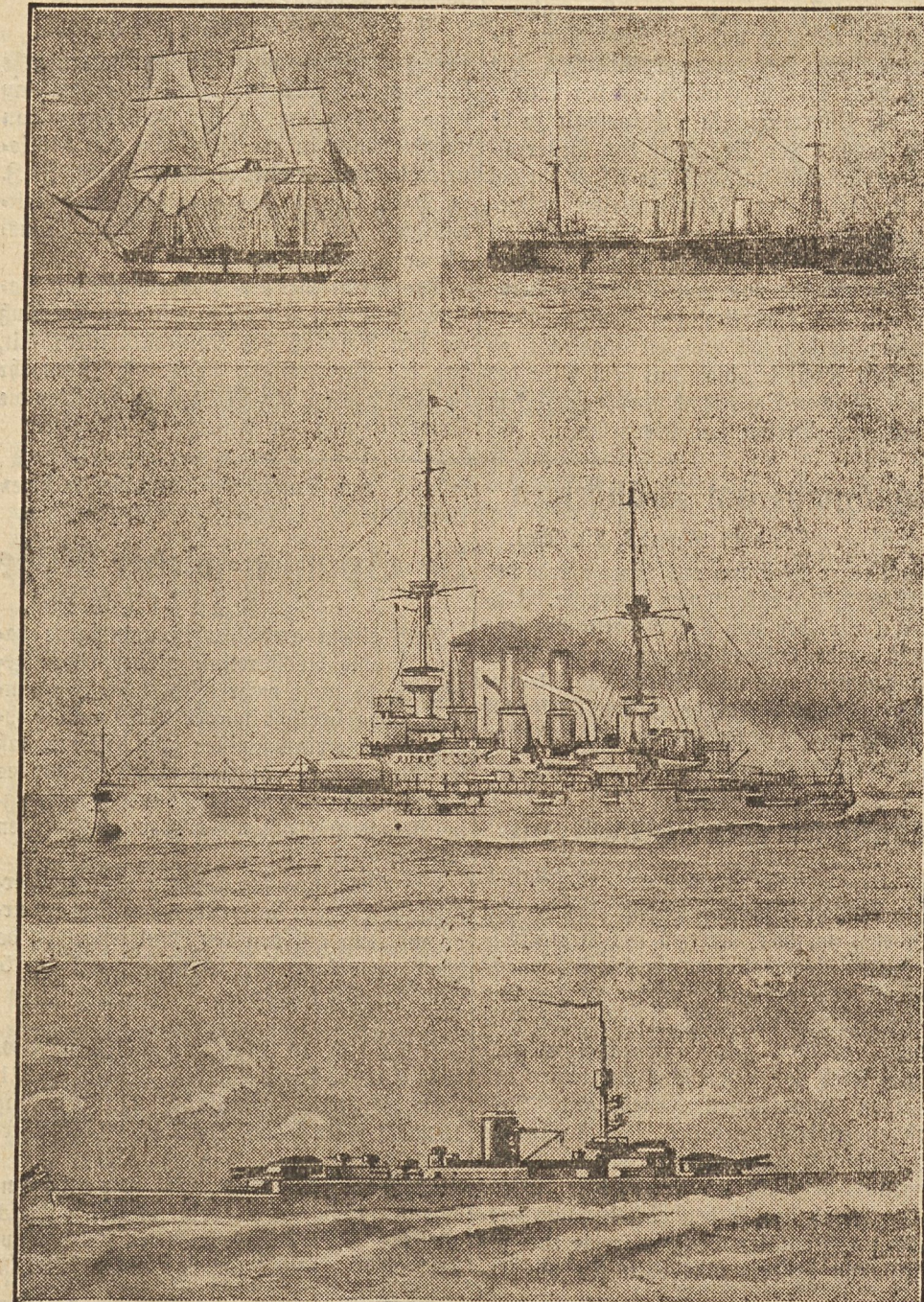
Das modernste Kriegsschiff

Stapellauf der vierten „Deutschland“ — Entwicklung des Kriegsschiffbaues

Das Panzerschiff A ist vom Stapel gelassen und vom Reichspräsidenten Hindenburg auf den Namen „Deutschland“ getauft worden. Die neue „Deutschland“ wird anstelle

bevolligenden Rate in ungewöhnlich scharfer Form von neuem entbrannt. Es ist in den letzten Jahren viel für und wider den Bau von Kriegsschiffen im allgemeinen und

Schiffes ist im nächsten Jahre zu rechnen. Die deutsche Flotte umfaßte bisher 7 alte Linienfahrzeuge, 4 neue und 4 alte Kreuzer, 20 alte Torpedoboote, 12 neue Zerstörer und einige kleine Spezialfahrzeuge. Aus diesen Zahlen ist ohne weiteres ersichtlich, daß die Flotte als Angriffsmacht nicht in Frage kommt. Daran kann auch die Tatsache nichts ändern, daß das zukünftige Flaggschiff das modernste Kriegsschiff der Welt sein wird. Die deutschen Konstrukteure haben hier Hervorragendes geleistet, denn es galt, die durch den Versailler Vertrag gegebenen Beschränkungen von Größe, Gewicht, Geschwindigkeit und Armierung in Einklang zu bringen. Die Vertragsbestimmungen sind eingehalten worden. Die Konstrukteure achteten vor allem Dingen darauf, daß das Gewicht der Dieselmotorenanlage auf ein Minimum beschränkt wurde, um die Panzerung so stark wie möglich machen zu können. Denn das Gesamtgewicht des Schiffes darf 10.000 Tonnen nicht überschreiten. Es ist gelungen, das Motorengewicht auf 8 Kilogramm pro Pferdekraft herabzudrücken, während es bei den letzten modernen Schiffen im Weltkrieg noch 50 Kilogramm betrug. Dafür konnten die Panzerung und Bestückung, die mit sechs 28 cm-Geschützen, acht 15 cm-Geschützen und einer Reihe von Flugabwehrgeschützen und Maschinengewehren verhältnismäßig sehr stark ist, allein 2700 Tonnen Gewicht geopfert werden. Dabei soll die Geschwindigkeit 26 Knoten betragen. Als besonders vorteilhaft soll noch der geringe Tiefgang von etwa 6,5 Metern erwähnt werden, der es dem Schiff gestattet wird, in flachen Gewässern zu kreuzen, die Unterseebooten nicht zugänglich sind.



der ausrangierten „Schleswig-Holstein“ als Flottenflaggschiff eingestellt werden. Mit dem Stapellauf des Panzerschiffes ist nun endgültig ein Strich unter die parlamentarischen Kämpfe gemacht, die dem Bau des Schiffes vorangingen und bei jeder au

des deutschen Panzerschiffes „A“ im besonderen gesprochen worden. Die Kosten belaufen sich auf 80 Millionen Mark. Von diesen 80 Millionen sind fast drei Viertel für Röhre und Gehälter ausgegeben worden. Mit der endgültigen Fertigstellung des

Im Wilde sind die vier „Deutschland“ abgebildet, die die deutsche Flotte nacheinander aufzuweisen hat. In den Abbildungen wird die Entwicklung des Kriegsschiffbaues im letzten Dreiviertel-Jahrhundert deutlich vor Augen geführt. — Oben links: die Segelfregatte „Deutschland“, die zur ersten deutschen Marine 1848 gehörte — oben rechts: das aus dem Jahre 1874 stammende Panzerschiff „Deutschland“, das als das letzte im Auslande erbaute deutsche Kriegsschiff in England vom Stapel lief. — Mitte: Linienfahrzeuge, erbaut 1904, diente vor dem Kriege als Flottenflaggschiff und wurde 1917 aus der Front gezogen — unten: der neue Panzerkreuzer „Deutschland“, der Dienstag vormittags auf der Werfte in Kiel dem nahen Element übergeben wurde.

Minister Dr. Drinković *

Wien, 19. Mai.

Im Sanatorium Löv ist gestern um 10.40 Uhr vormittags der Minister ohne Portefeuille Dr. Mate Drinković verstorben.

Der Minister unterzog sich vor einigen Tagen in Wien einer schweren Operation, die verhältnismäßig gut verlief. Der Patient war bereits auf dem Wege der Besserung, als sich Sonntag plötzlich Komplikationen einstellten, die den unerwarteten Tod des Staatsmannes herbeiführten. Die Leiche wird nach Beograd überführt und dort auf Staatskosten beigesetzt werden.

Dr. Mate Drinković war im Jahre 1870 in Zetsa auf der Insel Hvar als Sohn reicher Bauern geboren. Das Gymnasium besuchte er in Zadar, nachher trat er in das Seminar ein. Da er sich aber nicht dem geistlichen Stande widmen wollte, verließ er es bald wieder und studierte in Graz Medizin. Hier wurde er auch zum Doktor der Heilkunde promoviert. Als Arzt war Dr. Drinković in verschiedenen Orten Dalmatiens, am längsten in Sibenik, tätig. Schon als Student betätigte er sich politisch; er war in Graz einer der Führer der rechtsparteilichen Jugend. In Sibenik war er zusammen mit Dr. Krstić einer der Organisatoren der Rechtspartei und wurde als solcher auch in den Landtag gewählt.

Auch journalistisch war Dr. Drinković rege tätig und einer der Hauptmitarbeiter der „Hrvatska Rijec“ in Sibenik. Später schloß sich Dr. Drinković der nationalpolitischen Bewegung an und ward einer ihrer Führer in Dalmatien. Als solcher wurde er am Beginn des Krieges in Haft genommen und kam, nachdem er längere Zeit in Gefängnissen ge-

essen, unter Hochverratsanklage vor das Grazer Gericht. Seine Verteidiger waren der verstorbene Banus Dr. Vaginja und der gegenwärtige Zagreber Advokat Dr. Juraj Pečarević. Dr. Drinković wurde freigesprochen, doch kam es zu einer neuen Verhandlung vor dem Triester Gericht, das damals in Volsko amtierte. Hier wurde Dr. Drinković zu fünf Jahren Kerker verurteilt, das Urteil ist aber nie rechtskräftig geworden. Dr. Drinković wurde daraufhin in Gällersdorf interniert und erst im Jahre 1917 amnestiert.

Seither hat Dr. Drinković in Zagreb ständige Wohnsitz genommen. In Zagreb begann er alsbald neuerlich sich politisch zu betätigen und war nun einer der Hauptmitarbeiter der „Hrvatska Država“. Nach dem Umsturz gehörte Dr. Drinković als Kommissar für Nationalverteidigung dem Nationalrat an. Nach dem 1. Dezember 1918 trat er der Kroatischen Vereinigung bei, zu deren Gründern er gehörte. Bei der Bildung des „Kroatischen Blocks“ wurde Dr. Drinković dessen Vizeobmann. Er trat aber bald wieder aus und wurde 1923 als Parteilooser in die Stupičina gewählt.

Dr. Drinković war mehrere Male Minister. Dem Kabinett Vesnić gehörte er als Postminister an, im Kabinett Pašić war er Minister ohne Portefeuille. Im Jahre 1925 trat er zusammen mit Dr. Surmin in die Regierung Pašić-Prčićević ein. Sofort nach der Bildung des Kabinetts Zivković wurde er als Sozialminister in dieses berufen. Als Vizepräsident des Ministeriums für Sozialpolitik und Volksgesundheits übernahm, verblieb Dr. Drinković im Kabinett als Minister ohne Portefeuille.

werden. Der Rauch aus den Fabrikschlotten scheint nämlich alles andere als eine konservierende Wirkung auf alte Gebäude auszuüben. Immer öfter liest man in den englischen Zeitungen Aufrufe zu Geldkollekten, welche zwecks Restaurierung alter Bauten unternommen werden müssen, da die alten Mauern nicht mehr stark genug sind, um den Zusammensturz ganzer Bauten zu verhindern. Da es sich dabei um Millionenbeträge handelt und da England wie auch die ganze Welt zurzeit unter einer schweren wirtschaftlichen Not zu leiden hat, führen die öffentlichen Sammlungen nur in den seltensten Fällen zu dem erwünschten Ergebnis.

Die notwendigen Geldmittel müssen durch besondere Maßnahmen beschafft werden. So z. B. verkaufte das Domkapitel von York vor kurzem die großen Bücherstühle aus seiner Bibliothek, darunter fünf Carton-Intelnabeln (Carton war Englands erste Buchdrucker) zum Preise von 5 1/2 Millionen Dinar, um die Restaurierungsarbeiten an der York-Kathedrale bezahlen zu können. Durch öffentliche Kollekten erzielte man gleichzeitig den Betrag von 12 Millionen Dinar. Trotzdem fehlen noch zur restlosen Durchführung der nötigen Arbeiten etwa 8 Millionen Dinar.

Dramatische Rettung aus brennendem Flugzeug

Baltimore, 18. Mai. Ein großes dreimotoriges Flugzeug, das mit Passagieren besetzt war, geriet in einer Höhe von 1500 Fuß über Baltimore in Brand. Als die Flammen die Kabinen der Reisenden umzingelten, entstand unter den Insassen eine Panik. Alle 18 Passagiere schlugen die Fenster ein und wollten mit aller Gewalt aus dem Flugzeug springen. Nur mit größter Mühe gelang es dem Steward, die Reisenden, hauptsächlich die Damen, von diesem wahnsinnigen Beginnen zurückzuhalten.

Der Pilot, der kaltes Blut bewahrte, stellte das Flugzeug auf den Kopf, führte ein Piquet aus und landete glatt. Die halb ohnmächtigen Damen und die anderen Passagiere wurden rasch aus dem Flugzeug herausgebracht, und eine Militärabteilung, die dem Flugzeug zu Hilfe eilte, löschte in kurzer Zeit den Brand. Schon während des Abstieges warf der Pilot Stickstoffbomben in die Flammen. Dank der Kaltblütigkeit des Piloten wurde eine Katastrophe verhindert und die Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Das ununterbrochene Schuljahr

Reorganisation des sowjetrussischen Schulwesens.

Mit Beginn des Herbstes wird vorerst im Moskauer Schulbezirk an allen Schulen der ersten Stufe (Volksschulen) eine vollständige Reorganisation des Schuljahres und das sogenannte „ununterbrochene Schuljahr“ eingeführt. Das bedeutet allerdings nicht, daß die Kinder das ganze Jahr hindurch auf der Schulbank zubringen müssen, sondern im Sommer wird der Unterricht ersetzt durch praktische, naturwissenschaftliche Erklärungen unter freiem Himmel, durch Exkursionen, Spiel und Sport und militärische Übungen. Alle von dieser Neuerung betroffenen Schulen führen das Semestralsystem ein.

Der Aufstieg der Schüler von einer Gruppe zur nächsten erfolgt zweimal im Jahre, und zwar im August und im Jänner. Die Lehrer werden nicht wie früher gleichzeitig ihren Feriurlaub antreten, sondern erhalten im Laufe des Schuljahres einen zweimonatlichen Urlaub. Die Anzahl der „Arbeitstage“ in der Schule wird 246 betragen, jedoch werden die Schulen der Schülerverschickung alle 365 Tage des Jahres zur Verfügung stehen. 45 Tage entfallen auf 5 Erholungspausen zu je 9 Tagen, 63 auf sogenannte Ausflugsstage, die die früheren Sonntage ersetzen sollen. Außerdem werden 7 sogenannte sanitäre Tage pro Jahr eingeführt, zwecks ärztlicher Untersuchung etc. 5 Tage entfallen auf Revolutionsfeiertage.

Einige Moskauer Schulen haben bereits jetzt Vorbereitungen zur Durchführung dieser geplanten durchgreifenden Schulreform getroffen.

Gedenket bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor!

Toscanini schwer mißhandelt

Standalöse Vorfälle in Bologna

Der weltberühmte Dirigent Arturo Toscanini wurde in der vergangenen Woche von faschistischen Elementen in geradezu unerhörter Weise schwer mißhandelt. Toscanini sollte am Donnerstag und Freitag im neuen Theater von Bologna zwei Eröffnungskonzerte dirigieren, an denen der Verkehrsminister und der Unterstaatssekretär des Innern teilnehmen sollten. Kurz vor Konzertbeginn stellten die faschistischen Behörden an den Dirigenten die Forderung, Toscanini möge außerhalb des festgesetzten Konzertprogrammes vorher den Königsmarsch und die faschistische Hymne „Giovinezza“ spielen. Toscanini lehnte dieses Ansinnen mit der Begründung ab, daß er eine politische Einmischung in künstlerischen Angelegenheiten für unzulässig erachte. Daraufhin sagten die beiden Minister ihre Teilnahme an dem Konzert ab. Es wurde noch mit Toscanini verhandelt und der Beginn des Konzertes verzögerte sich dadurch um eine volle Stunde.

Unmittelbar vor Beginn des Konzertes drangen mehrere Faschisten in das Künstlerzimmer ein und verprügelten den Dirigenten. Der Sohn des bekanntlich halb erblindeten Künstlers versuchte seinen Vater zu verteidigen, wurde aber gleichfalls schwer mißhandelt. Toscanini kehrte sofort in sein Hotel zurück, vor dem sich inzwischen eine große faschistische Menge versammelt hatte und ein wildes Pfeifkonzert veranstaltete, so daß die Polizei einschreiten mußte. Eine Delegation forderte Toscanini auf, sofort die Stadt zu verlassen. Toscanini begab sich noch am gleichen Abend nach Mailand und wird voraussichtlich Italien endgültig verlassen, wenn ihm die faschistischen Behörden nicht volle Genugtuung leisten. Von den faschistischen Demonstranten wurden Toscanini Faustschläge ins Gesicht und mehrere Ohrfeigen versetzt. Die Angelegenheit hat auch im Ausland das größte Aufsehen hervorgerufen.

Das weiße Gift

Verbreitung und Bekämpfung von Kokain und Heroin

In Stambul befinden sich allein drei große Fabriken, die allmonatlich mehr als eine Tonne von Rauschgiften verfertigen. Der Preis, der für diese Ware verlangt wird, ist durchschnittlich etwa 8000 Dinar pro Kilo. Der Umsatz der Fabriken erreicht also 94 Millionen Dinar jährlich. Die Rauschgiftproduktion wird nach allen Ländern der Welt eingeschmuggelt. Der größte Abnehmer dieses „Drogerieartikels“ ist Ägypten, wo das Rauschgift fast von der gesamten Bevölkerung, beginnend mit 6jährigen Kindern genossen wird. Von den vielen Zwischenhändlern, durch deren Hände das weiße Pulver geht, bevor es an den Verbraucher gelangt, wird das Rauschgift mit Chinin, Ispirin und sonstigen Arzneien gemischt und auf diese Weise „gefälscht“. Das hat zur Folge, daß der Profit der Zwischenhändler in manchen Fällen 10—20.000% erreicht.

In London wird gleichfalls ein sehr eifriger Handel mit Rauschgiften betrieben. Man hörte vor kurzem, daß es dem Chef der Londoner Kriminalpolizei, Lord Blyth, gelungen sein soll, die Kokainplage aus dem Londoner Westen zu bannen. Nach kurzer Zeit konnte man aber feststellen, daß die Verfolgungen der Kriminalpolizei zu einem

flüchtigen Fiasco geführt haben. Der Kokainhandel verschwand nicht und wurde nur aus dem Westen nach dem Osten Londons verlegt. Die größten Anstrengungen werden von der internationalen Polizei gemacht, um das Uebel zu bekämpfen. Von Zeit zu Zeit werden in den Großstädten und in den Häfen größere Sendungen verschiedener Rauschmittel beschlagnahmt. Trotzdem floriert der Handel immer mehr und bedroht immer größere Bevölkerungsschichten.

Vor kurzem gelang es der New Yorker Polizei, den Rauschgiftschmugglern einen schweren Schlag zu versetzen. Ein Posten Kokain und Heroin im Werte von 140 Millionen Dinar konnte im New Yorker Hafen mit Beschlag belegt werden. Solche Coups sind aber äußerst selten, und das weiße Gift findet allen Sicherheitsmaßnahmen zum Trotz Tausende und Abertausende von Kanälen, durch die es in die Welt eingeschmuggelt wird. In London kann man einen „Schuß“, d. h. ein Milligramm Kokain für etwa 15 Dinar erhalten. Die Verkäufer finden ihre Käufer dank demselben Raubtierinstinkt, der den Jäger stets gegen das Wild führt. Da ein Kilogramm Kokain im Einkaufspreis von etwa 1670 Dinar für das hundertfache

Geld dem Verbraucher abgegeben wird, ist es auch kein Wunder, daß Gefängnisstrafen auf die Rauschgifthändler nicht immer eine abschreckende Wirkung auszuüben vermögen.

Ein herrlicher altägyptischer Tempel ausgegraben

Eine italienische archäologische Expedition unter Leitung des bekannten Forschers Nati, Professor an der Universität Padua, machte in Ägypten in den Ruinen der Stadt Tabetu einen aufsehenerregenden Fund. Prof. Nati begab sich nach Ägypten eigens dazu, um den prachtvollen Tempel von Tabtuins zu finden, von dessen Herrlichkeit viele altertümliche Papyruschriften berichten.

Nach zwei Jahren schwerer und aufopfernder Arbeit, nach etwa 30.000 Kubikmeter Erde herausgeschaufelt waren, gelang es der Expedition, den Tempelbau ans Tageslicht zu bringen. Abgesehen von den Tempelbauten, konnten verschiedene Kunstgegenstände, Marmorverzierungen, Löwenstatuen, Götterabbildungen und verschiedene religiöse Kultusgeräte gefunden werden, u. a. eine marmorne Abbildung des heiligen Protophils. Das Allerheiligste stellt ein Vierfeld, das in 120 Quadraten von je 60 Quadratmeter Fläche geteilt ist. Neben dem Tempel konnte das Priesterhaus ausgegraben werden und auch eine Bibliothek mit großen Papyrusstücken.

Die italienische Presse behauptet, die Ausgrabungen des Prof. Nati seien eine der größten archäologischen Entdeckungen, die in den letzten Jahrzehnten in Ägypten getätigt wurden.

Schwerer Unglücksfall bei Schießübungen.

Nach einer amtlichen Mitteilung ereignete sich bei Schießübungen auf dem Militärchießplatz Jliny in Nordungarn ein schweres Unglück. Aus nicht aufgeklärter Ursache wurden zwei Infanteristen von scharfen Schüssen getroffen. Der eine erhielt einen Kopfschuß und war auf der Stelle tot; der zweite wurde mit einem schweren Bauchschuß ins Krankenhaus eingeliefert. Das Sonderministerium hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Der spanische Lenin?

Die Ruhezeit der spanischen Republik scheint endgültig vorüber zu sein. Für die Regierung der Republik, die in den ersten Tagen nach dem blutigen Umsturz die Zukunft in rosigem Farben sah, beginnen schwere Tage des Kampfes gegen die monarchistische und die linksradikale Gefahr. Die katalonische Separatistenbewegung macht dem spanischen Kabinett gleichfalls große Sorgen. In Anbetracht dieser schwierigen Situation, die durch die Forderungen der spanischen Bauernschaft nach einer radikalen Agrarreform noch verschärft wird, rückt die Person des spanischen Revolutionshelden, des populären Fliegers Franco, in den Vordergrund des allgemeinen Interesses.

Major Franco erfreut sich bei den breiten Schichten des spanischen Volkes einer ungeheuren Popularität. Als erster Spanier überflog er den Atlantischen Ozean und stellte die Flugverbindung zwischen Spanien und seinen ehemaligen südamerikanischen Kolonien her. Nach der Rückkehr aus Südamerika wurde Franco mit großem Jubel empfangen und zum Nationalhelden proklamiert. Er verstand seine Beliebtheit noch dadurch zu steigern, daß er sich als entschiedener Feind der Monarchie entpuppte und sich an dem Dezemberaufstand aktiv beteiligte. Nach der Niederwerfung des Aufstandes bestieg Major Franco in dem Flughafen „Vier Winde“ sein Flugzeug und entkam nach Portugal, von wo aus er nach Frankreich und Belgien weiterreiste, um die Stunde der herannahenden Revolution im Exil abzuwarten.

Als die Republik siegte, war Major Franco einer der ersten spanischen Emigranten, die in Paris den Weg nach der Heimat antraten. Unterwegs wurde Franco auf allen spanischen Eisenbahnstationen von begeisterten Menschenmengen empfangen. Er hoffte bestimmt, in der neuen Regierung einen Ministerposten zu erhalten, mußte sich aber mit dem Posten des Chefs des spanischen Flugwesens begnügen.

Der ungeheure Ehrgeiz Francos konnte damit nicht befriedigt werden. Er fand einen krassen Ausdruck in dem von Franco

verfaßten Lied, in dem er dem spanischen Volke versichert, daß er für das ewige Bestehen der spanischen Freiheit Sorge tragen wird. In einer öffentlichen Volksversammlung bezeichnete sich Franco als „spanischen Gemin“. Wie man sieht, hat dieser „fliegende“ Volksheld keine bescheidenen Absichten. Sollte die spanische Republik in eine Periode neuer Erschütterungen geraten, so müßte man mit ehrgeizigen Plänen Major Franco, dieses Sorgenkindes der spanischen Revolution, rechnen.

Schach

Redigiert von V. P i r c.

Caro — Kann

Weiß: S p i e l m a n n. — Schwarz: P i r c.

(III. Wettkampfpattie, gespielt am 16. und 17. Mai 1931 in Maribor.)

1. e2—e4, c7—c6, 2. Sg1—f3, d7—d5, 3. Sb1—c3, Lc8—g4.

Dieser Zug wurde noch wenig gespielt, da der frühzeitige Läuferzug wegen einer eventuellen Schwächung des Damenflügels auf den ersten Blick gefährlich erscheint. Die Partie zeigt aber, daß die Gefahren für Schwarz doch zu umgehen sind.

4. h2—h3, Lg4—h5, 5. e4:d5, e6:d5, 6. g2—g4.

Damit versucht Weiß den 4. Zug von Schwarz zu widerlegen. Besser war aber vielleicht doch Le2.

6. . . . Lh5—g6, 7. Sf3—e5, Sb8—c6, 8. d2—d4.

In Betracht kommt auch Lb5, mit der Idee, erst nach der Bindung des Sc6 mit h4 vorzugehen. Schwarz würde darauf 8. Lb5, Dd6, 9. d4, f6, 10. Sg6, hg6, 11. Ld3, Kf7 antworten.

8. . . . e7—e6, 9. h3—h4, Sc6:e5, 10. d4:e5, Lf8—b4.

Dies ist für Schwarz wohl die einzige, aber ausreichende Verteidigung. Auf 11. h5 käme nun Le4, 12. f3, d4 usw. mit Besserstellung für Schwarz. Der eventuelle Verlust der Rochade nach Lb5 birgt für Schwarz dank der geschlossenen Stellung natürlich nicht viel Gefahren.

11. Lc1—d2, h7—h5, 12. Lf1—d3, Lg6:d3, 13. c2:d3, Sg8—e7, 14. Sc3—b5.

Wenn Weiß mit diesem Zuge wartet, spielt Schwarz a7—a6 und kommt bald zum Angriff auf die weißen Bauern.

14. . . . Dd8—b6!

Wohl das Einzige. Auf Lc5 käme 15. d4 Dd6, 16. Tc1!, Db5, 17. Tc5, Db2, 18. Da4+, Kf8, 19. Ke2 mit glänzender Stellung für Weiß.

15. Ld2:b4.

Auf a4 hätte Schwarz a6, 16. Lb4, ab5, 17. ab5, Ta1, 18. Da1, Kb5, 19. Da8+, Kd7, 20. Dh8, Db4+, 21. Kf1, Dg4: mit ausgezeichnete Stellung gespielt.

15. . . . Db6:b5, 16. Lb4:e7.

Dieser Tausch ist nötig, da Schwarz mit dem Springer gegen Läufer bei den fixierten

und schwachen weißen Bauern fürs Endspiel besser stünde.

16. . . . Ke8:e7, 17. Dd1—d2, h5:g4, 18. Dd2—g5+, Ke7—f8, 19. 0—0—0!

Ein sehr gefährlicher Zug für Schwarz. Weiß versteckt seinen König und will dann auf der c-Linie angreifen.

19. . . . Db5—a4, 20. Kc1—b1, Da4—d4.

Die Gegenidee von Schwarz ist, möglichst bald eine Liquidation am Königsflügel herbeizuführen.

21. Th1—g1, f7—f6!, 22. e5:f6, g7:f6, 23. Dg5:g4.

Wenn statt dessen 23. Dg6, so Tg8 (nicht aber Th4, 24. Tc1!, De5, 25. Tc7!, Dc7, 26. Df6+, nebst Dh4 mit Besserstellung für Weiß, 24. Dh7 (sonst Ke7 nebst Kd6), f5, 25. Db7, Te8 nebst Te7 und Schwarz stünde überlegen.

23. . . . Dd4:g4, 24. Tg1:g4, Kf8—f7, 25. Td1—g1, Ta8—g8, 26. Kb1—c2.

Der zweifache Tausch auf g8 wäre verfehlt, da Weiß darauf den Bauern h4 nicht decken könnte, jetzt aber droht schon der weiße König rechtzeitig nach g3 zu gelangen.

26. . . . Tg8:g4, 27. Tg1:g4, f6—f5.

Schwarz spielt auf die schwache vierte Linie des Weißen, da der Turm immer den h-Bauer decken muß und Schwarz mit seinem Zentrum später in Vorteil kommen kann.

28. Tg4—a4, a7—a6, 29. Ta4—b4, b7—b5, 30. Kc2—d2.

Auf 30. a4 würde folgen Tb8, 31. ab5, ab5: nebst Hinüberspielen des Königs auf h5 und Zentrumsaufbau durch e6—e5. Weiß hätte darauf kaum eine Verteidigung.

30. . . . Kf7—e7!

Nun aber ist der Bauer b5 bereits sogar mit dem König gedeckt.

31. a2—a4, Ke7—d6, 32. a4:b5, Kd6—c5, 33. Tb4—f4, a6:b5.

Nun steht Schwarz wegen der Schwäche der 4. Linie bereits klar auf Gewinn.

34. Kd2—c3, Th8—h7, 35. Tf4—b4.

Nicht gut wäre d4+ oder b4+, da sich darauf nach Abspernung der Stellung der weiße König nach h5 begibt und den Turm frei bekommt.

35. . . . Th7—d7.

Der Gewinnzug. Es droht Turmfang durch d5—d4 usw.

36. Tb4—f4, d5—d4+, 37. Kc3—b3, Td7—h7, 38. Kb3—a3, Kc5—d5, 39. Ka3—b4, Kd5—e5, 40. Tf4—f3, Th7:h4, 41. Tf3—g3.

Erzwungen, denn auf 41. Kb5 würde f4, 42. Kc5, Th8, 43. b4, Kf5, 44. Kd4, Td8+, 45. Kc4, Kg4 den Turm gewinnen.

41. . . . Th4—h2, 42. Kb4:b5, Th2:f2, 43. b2—b4, Tf2—c2.

Sehr wichtig, um den weißen König abzuschneiden.

44. Kb5—b6, Ke5—f4, 45. Tg3—g1, e6—e5, 46. Tg1—f1+, Kf4—g5, 47. Tf1—e1, Kg5—f6, 48. b4—b5, Tc2—c3, 49. Te1—d1, Kf6—e6, 50. Kb6—a7, Ke6—d5, 51. b5—b6, Tc3—a3+, 52. Ka7—b8, Ta3—b3, 53. b6—b7, e5—e4, 54. Kb8—c8, e4—e3, 55. Td1—a1, f5—f4, 56. Ta1—a5+, Kd5—e6, 57. b7—b8 D, Tb3:b8+, 58. Kc8:b8, e3—e2. Weiß gab auf.

Sport

Der Davis-Cup

Die zweite Runde der Wettkämpfe um den Davis-Cup brachte eine Reihe von spannenden Ereignissen. In Athen schlug die Tschechoslowakei Griechenland mit 4:1. Menzel — Zerlendi 6:2, 6:1, 6:1; Garangiotis — Hecht 1:6, 8:6, 6:2, 11:9; Menzel — Marsalek gegen Vallis — Nikolaides 6:2, 6:2, 6:4; Menzel — Garangiotis 6:1, 6:3, 6:1 und Hecht — Zerlendi 6:2, 6:4, 3:6, 6:4. In Oslo siegte Polen gegen Norwegen 3:0. Südafrika fertigte auch Irland glatt ab. Das Ergebnis war diesmal 4:1. Das in Turin ausgetragene Spiel zwischen Italien und Holland brachte den Italienern schon am zweiten Tag einen 3:0-Sieg ein.

Aus dem Sportklub „Rapid“. An der Tournee durch Salzburg und Bayern zu den Pfingstfeiertagen nehmen folgende Spieler teil: Hermann, Pello, Kurmann, Barlovic, Flad, Seiffert, Brödl, Golinar, Bijehof, Bäumel, Heller, Bendo und Schmidt. Am Donnerstag findet ein Haupttraining statt zu welchem sämtliche oben angeführte Spieler zu erscheinen haben. Nach dem Training wichtige Besprechung in der Garderobe. Je-ne Vereinsmitglieder, welche die Reise als Schlachtenbummler mitmachen wollen, wenden sich zwecks Fahrt- und Bijumbegünstigung bis spätestens Mittwoch d. 20. d. beim Sekretär Herrn Frankl melden. Die Abfahrt erfolgt Samstag um 6.55 Uhr.

SA. Zeleznicar, Tennis-Sektion. Donnerstag, den 21. Mai um 20 Uhr findet in der Restauration des Narodni dom eine Mitgliederzusammenkunft zwecks Neueinteilung der Stunden statt. Um vollzähliges Erscheinen wird eruchtet. — Der Sektionsleiter.

Beim Radrennen das am Sonntag auf der 91 Kilometer langen Strecke Celje — Rogasča Slatina — Ronjce — Celje abge-

halten wurde ergab sich nachstehendes Resultat. Hauptgruppe: 1. Stefan Rozman aus Maribor, 2. Erecko Zanoskar aus Ljubljana, 3. Albin Zupanc aus Celje. Juniorengruppe: 1. Ivan Gregoric aus Domzale, 2. Ivan Lah aus Maribor, 3. Ivan Grabec aus Ljubljana.

Cochet geschlagen. Cochet erlitt bei den in Mailand ausgetragenen Tennismeisterschaften eine sensationelle Niederlage durch den Engländer Hughes, dem es gelang den Weltmeister mit 6:4, 6:3, 6:2 vom weiteren Wettbewerb auszuschalten. Eine weitere Überraschung bot der österreichische Junior Herbert Kienzl in Brinn, der den Meister von Oesterreich Matkovic glatt mit 6:4, 6:3 zu schlagen vermochte.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Dienstag, 19. Mai 20 Uhr: „Ein Ereignis in der Stadt Goga“. Abonn. C.

Mittwoch, 20. Mai: Geschlossen.

Donnerstag, 21. Mai, 20 Uhr: „Ein Ereignis in der Stadt Goga“. Abonn. A. Kupone.

Zivan Zivanovic gestorben. In Bled ist der bekannte serbische Schriftsteller und Politiker, gewesener Minister und Staatsrat Zivan Zivanovic im Alter von 77 Jahren gestorben.

Aus Bitanje

ii. Todesfall. In Pata bei Bitanje starb am 13. d. M. der Jagdausschesser Herr Josef Tomazic im Alter von 72 Jahren. Der Verstorbene, welcher über 40 Jahre beim hiesigen Holzindustriellen und Großgrundbesitzer Herrn Raimund Hofbauer im Dienste stand, wurde am 15. d. auf dem Friedhofe hier selbst zur letzten Ruhe bestattet. Dem Leichenbegängnisse wohnte auch die hiesige Jägergilde vollzählig bei, die ihrem Jagdkameraden eine Ehrensalbe am offenen Grabe abfeuerte.

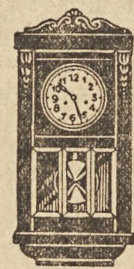
Eingefendet

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

* Erklärung. Wir erklären hiermit, daß wir für Jakob Luc keine Zahler sind. — Matthias, Maria Luc. 6234

* Bei fahler, grangelber Hautfärbung, Mattigkeit der Augen, üblem Befinden, trauriger Gemütsstimmung, schweren Träumen ist es ratsam, einige Tage hindurch früh nüchtern, ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser zu trinken. In der ärztlichen Praxis wird das Franz-Josef-Wasser darum vorzugsweise angewendet, weil es die Ursachen vieler Krankheitserscheinungen rasch beseitigt.

REPARATUREN



von Uhren, Goldwaren, sowie Gram-mophonen bestens, raschest, billigst
M. J. GERJEVIC
urur
Gospodka 15.

Rimske Toplice, Slowenien

eröffnet zu Pfingsten das neugebaute offene

Thermal-Schwimmbad

In der Vor- und Nachsaison ein zwanzigtägiger Kuraufenthalt (Zimmer, Verpflegung, Bäder, Arzt, Kurtaxe) Dinar 1200.—. 6217

Harald Bernfobens blondes Modell

Roman von Gert Rothberg.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale.

29. Fortsetzung.

Es war ein ungeheurer Wert, den sie da in ihren Händen hielt. Ein fürstliches Geschenk in des Wortes wahrster Bedeutung. Sie legte es um den schlanken Hals. Prinz Manuel streckte die Hände aus, ihr das Schloß zu befestigen, als Bernfobens tiefe Stimme erklang:

„Gestatte, Helge!“

Der alte Fürst lächelte.

Liebeshändel! Wie lange war es wohl schon her, daß auch er in Flammen erglühete für eine schöne Frau, auch wenn sie einem anderen gehörte. Die verbotene Frucht schmeckte eben immer wieder am süßesten! Was sollte er denn da dazwischen reden! Manuel mußte das allein mit sich ausmachen. Das heißt, Gemänner vom Schläge des deutschen Malers waren gefährliche Gegner; man tat besser, ihnen nicht in die Quere zu kommen.

Fürst Trenti betrachtete lächelnd die junge schöne Frau; und er freute sich über ihre Schönheit; aber für ihn waren Frauen, schöne Frauen nur noch ein Kunstwerk

Gottes, das man andächtig betrachtet, jedoch nicht berührt. Die ganze Abgeklärtheit eines über alle Höhen und durch alle Stürme gegangenen Lebens leuchtete durch die Anschauung des weißhaarigen Mannes, der alle Länder der Welt kannte, ihre Sprachen redete, ihre Frauen geliebt hatte.

Und Harald Bernfobens erkannte vollkommen, was und wer dieser Mann war und achtete ihn. Was den Knaben da drüben anbetraf, so sah er über ihn hinweg. Einzig Helge war des Tadelns wert, weil sie sich nicht schonte, gefälliglich zu sein.

Später durchschritt man den Marmoraal im rechten Flügel des Palastes.

Niemals hätte Professor Bernfobens es für möglich gehalten, daß an einem einzigen Orte der Welt so viele Kunstschätze aufgespeichert sein könnten.

Alle berühmten venezianischen Meister, die alten Holländer, die deutschen Künstler und so weiter. Rembrandt war in drei Meisterwerken vertreten. Um eines derselben hatte sich vor Jahren fast die ganze Welt gestritten; der ungeheure Reichtum der Trentis hatte den Sieg davongetragen. Nun hing es hier und erzählte von einem Menschen, der ein Liebling der Götter gewesen sein mußte, denn wie hätte er sonst Derartiges schaffen können?

Ganz versunken stand Bernfobens vor diesen Werken. Und ein stolzes Freuen war in ihm.

Real! Das Bild, zu dem sie ihm Modell gestanden, würde der Welt auch etwas geben. Reas Engelsköpfchen, mitten zwischen erwachsenen Blumen, ihr ganz junger, holzerner Körper, den die bunten Blüten zu küßlichen schienen!

Bernfobens biß die Zähne fest zusammen. Rea, seine arme Rea! Sie hatte er aufs Spiel gesetzt, damit die Hochgeborene nicht litt. Sie, die sich recht gut in einem Kreis von Anbetern, mitten in Glanz und Reichtum, hätte trösten können.

Rea aber konnte einsam sein. Sie, die schon vorher einsam war und eine große heilige Liebe als ein Himmelsgeschenk gewürdigt hatte.

Zu was für einer Rolle hatte er Rea herabgewürdigt? In seinem Hause lebte sie nun als eine Art besserer Diensthote. Ein unhaltbarer Zustand blieb es, auch wenn er mit seiner Frau dieses Haus nicht bewohnen würde.

Aber er hatte in seiner Sorge um Reas Wohlergehen so schnell keinen anderen Ausweg finden können. Er mußte sie geborgen wissen. Und es war der einzige Ausweg, für sie sorgen zu können, ohne ihr Feingefühl zu beleidigen.

Inmitten all der Schönheit und Kunst wuchs die solange mühsam unterdrückte Sehnsucht nach Rea ins Riesengroße.

Neben Bernfobens erklang die Stimme des Fürsten.

„Was sagen Sie, lieber Meister?“ Und er zeigte auf das Gemälde Rubens.

Zwei Frauen, blond, das eigenartige Rot blond, das Tizian bevorzugte, zeigte sich hier. Und dieses blond war es auch gewesen, das der Anlaß gewesen war, daß man dieses Gemälde, als man es vor Jahren im Palazzo Morelli fand — verstaubt, übermalt — Tizian zuschrieb.

Und Bernfobens gab seiner Bewunderung rüchhaltslos Ausdruck. Dabei dachte er: Dieses seltene Haar hat Rea!

Später, als man alles gesehen, wurde das Frühstück serviert. Selbstverständlich gab es alle Delikatessen der Saison und einige italienische Nationalgerichte.

Man unterhielt sich sehr gut. An Helges Platz standen Veilchen und Lilien. Diese sinnige Ordnung gefiel sogar Bernfobens.

Er fand es über alle Maßen geschmacklos, als der Prinz aufstand, von einem Nebenbuhler eine Wase mit tiefroten Rosen herüberholte und sie vor Helge hinstellte.

„Diese Blumen gehören der schönsten Frau“, sagte er und sah Helge verzehrend an. Die sah ein bißchen scheu zu ihrem Manne hin, sah das verächtliche, zugleich spöttliche Lächeln um seinen Mund und sagte:

„Oh, meine armen Veilchen und Lilien! Sie gefallen mir recht gut.“

(Fortsetzung folgt.)

Lokale Chronik

Dienstag, den 19. Mai

Lösung der Fleischmarktfrage

Für und wider die Speckbauern. — Zulassung der Schweineverwertungs-Genossenschaft zum Fleischverkauf.

Schon fast ein Jahr beunruhigt die sogenannte Speckarenfrage die Öffentlichkeit unserer Draustadt. Die öffentliche Meinung war in zwei Lager geteilt. Die einen waren dafür, daß die Umgebungsbauern, größtenteils vom Draufeld, noch weiterhin Schweinefleisch am Markt verkaufen, während andere, vor allem die Fleischhauerkreise, dagegen waren. Der Standpunkt sowohl der einen wie der anderen Partei war berechtigt. Das laufende Publikum, in erster Linie die ärmere Bevölkerung, will billigeres Fleisch erstehen, während die Fleischhauer den Umstand ins Treffen führen, daß seitens der Speckbauern verhältnismäßig wenig Erzeugnisse der Eigenzucht auf den Markt gelangen, sondern daß es sich vorwiegend um Schweine handelt, die von den Bauern anderswo angekauft und dann in Maribor in Konjum gebracht werden, was eine schwere Schädigung des Fleischhauergewerbes darstellt. Auch mit der Markthygiene ist es bei den Speckbauern nicht sonderlich bestellt, wie das Beispiel vom Juli des Jahres 1929 beweist, wo auf dem Fleischmarkt eine förmliche Revolution ausbrach, als der Marktinspektor im Sinne der neuen, inhaltlich aber alten Vorschriften der Gemeindevverwaltung vorzugehen begann. Worin besteht nun die Lösung der Speckarenfrage?

Vor etwa zwei Monaten erließ die Banalverwaltung eine Verordnung, die die schon mehr als zwei Jahrzehnte bestehenden Vorschriften über die Fleischmarkthygiene einschärft und der Gemeindevverwaltung die strikte Einhaltung derselben zur Pflicht macht. Im Sinne dieser Bestimmungen dürfen alle Fleischverkäufer am Markt, die Fleischhauer wie die Speckbauern, ihre Erzeugnisse nur an solchen Ständen feilbieten, die den behördlichen Vorschriften entsprechen, die vorher von Magistratsorganen als gesundheitlich einwandfrei befunden und in hygienisch eingerichteten Wagen auf den Markt gebracht worden sind.

Bekanntlich schlossen sich die Speckbauern des Draufeldes vor einigen Monaten zu einer Schweineverwertungs-Genossenschaft mit dem Sitz in Prepole zusammen, die ihre Tätigkeit jedoch noch nicht aufgenommen hat. Der Stadtrat faßte dieser Tage in einer

Sonder Sitzung den Beschluß, vorläufig vierzig Mitglieder dieser Genossenschaft zum Verkauf von Schweinefleisch am Markt zuzulassen, soweit sie ausdrücklich darum ansuchen und das Gesuch günstig erledigt wird. Der Verkauf ist jedoch an die strengste Befolgung der behördlichen Vorschriften gebunden; die Nichtbefolgung der Vorschriften hat den Entzug der Bewilligung zur Folge. Da die Genossenschaft den gewerbepolizeilichen Bestimmungen entspricht, ist der Verkauf von Schweinefleisch nicht mehr an die Eigenzucht gebunden, sodaß auch von den Bauern gekaufte Tiere am Markt feilgeboten werden können. Die vorgeschriebenen Fleischstände müssen spätestens in zwei Monaten angeschafft werden.

Die Auswirkung der neuen Bestimmungen ist erst abzuwarten. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß durch die strenge Handhabung der Markthygiene die Zahl der Speckbauern etwas zurückgehen wird. Allein die Bevölkerung braucht sich deshalb nicht zu beunruhigen, da in diesem Falle die Versorgung mit Schweinefleisch absolut nicht leiden wird, weil die nötigen Vorkehrungen bereits getroffen sind.

Damit im Zusammenhang müssen wir noch eine Angelegenheit streifen, die in der Öffentlichkeit viel böses Blut erzeugt hat. Durch die bereits begonnene strenge Durchführung der Banalverwaltung in letzter Zeit ist eine beträchtliche Zahl der Speckbauern nicht am Markt erschienen. Da gleichzeitig die Preise für Schweinefleisch anstiegen, war die Meinung verbreitet, die Preis-erhöhung sei eine Folge der neuen Vorschriften. Diese Meinung basiert jedoch auf der Verkennung der Tatsachen. Kein Fleisch ist so rasch verderblich wie das Schweinefleisch. Darum ist auch in den wärmeren Monaten der Markt mit diesem Fleisch schlechter versorgt als in den Wintermonaten. Bei geringeren Warenzufuhren steigen jedoch die Preise für alle Artikel. Diese Wahrnehmung kann man mit zunehmender wärmerer Witterung alljährlich machen, so natürlich auch heuer. Im Herbst werden die Preise für Schweinefleisch wieder fallen, ob nun die strengen Vorschriften befolgt werden oder nicht.

das neugeborene Mädchen bald darauf tot vorgefunden wurde. Die Bestattungsanstalt übernahm die Leiche, während die Polizei eine Untersuchung einleitete. Der Polizeiarzt konnte nämlich am Kopfe des toten Kindes blutige Spuren feststellen, die vielleicht von einer Gewalt herrühren.

Mit dem Fall beschäftigt sich nun die Staatsanwaltschaft, die heute die Obduktion der Leiche vornehmen wird.

m. Die heurige Firmung findet wie alle Jahre am Pfingstsonntag statt. Dieselbe werden heuer Fürstbischof Dr. Karli und Weihbischof Dr. Tomaz gleichzeitig erteilen.

m. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor getraut: Stefan Valazic mit Fräulein Veronika Muhic; Emerich Drevensek mit Fräulein Marie Dajman; Wilhelm Belc mit Frau Juliane Bezjak, verm. Ferk; Josef Seglic mit Fräulein Josefina Majcenc; August Moser mit Fräulein Therese Wukman; Metod Sprager mit Frau Ludmilla Muk, geb. Leskovar; Franz Kostanjevec mit Fräulein Marie Spelic; Anton Kranjc mit Fräulein Mathilde Serbinskic; Johann Riberskic mit Fräulein Rosa Zunko und Anton Nedelko mit Fräulein Josefina Heric.

m. Verstorbene. In der Vorwoche sind in Maribor gestorben: Gisela Weber, 34 Jahre alt; Leonhard Parnik, 47 Jahre; Anton Nikolic, 67 Jahre; Ferdinand Ledvink, 45 Jahre; Marie Cernic, 26 Jahre; Pauline Bakaj, 27 Jahre und Therese Gorican, 38 Jahre alt.

m. Verlegung des Heu- und Strohmärktes. Im Sinne eines feinerzeitigen Beschlusses des Gemeinderates wird mit dem 20. d. M. der Heu- und Strohmärkte in die Klavniska

ulica verlegt. Stroh, Heu und Feldgeräte dürfen von nun an nur an Markttagen, d. i. am Mittwoch und Samstag, an dieser Stelle verkauft werden. Den Interessenten steht die neue städtische Waage beim Eingang in den Schlachthof zur Verfügung.

m. Ueber die wasserportliche Erschließung der jugoslawischen Gewässer spricht heute, Dienstag, um 20 Uhr im Saale der Zadružna gospodarska banka der bekannte Berliner Sportmann Walter Frenk. Der Vortrag, den herrliche Filme und stoptische Bilder begleiten werden, wird die Erschließung der wichtigsten Gewässer unserer Heimat durch kühne Kajaktwanderer schildern, deren romantische, mit größten Gefahren verbundene Erstbefahrung der reizenden Flüsse Bosniens usw. gewiß jung und alt aufhorchen lassen wird.

m. Festakademie des „Napredak“. Die hiesige Studentenorganisation „Napredak“ veranstaltet am 22. d. um 20 Uhr unter dem Protektorat des Realschuldirektor Herrn J. Zupancic im Theater eine große Festakademie. Im Rahmen derselben wird der zehnjährige Bestand dieser Studentenorganisation gefeiert werden.

m. Der Donkosakenchor kommt! Das hiesige Konzertbureau der „Glasbena Matica“ erhielt heute ein erfreuliches Telegramm, wonach der weltberühmte Donkosakenchor in den nächsten Tagen in Maribor konzertieren wird. Näheres folgt.

m. Cercle français. Der gemeinsame Ausflug der französischen Klubs von Ptuj, Maribor, Celovec und Varazdin nach Jerusalem und Jutomer wurde auf Montag, den 25. Mai verschoben. Abfahrt von Maribor um 5.15 Uhr. Die Mitglieder des Mariborer Klubs, die der Einladung der Ptujer Folge leisten wollen, mögen dies dem Vorstand des Vereines bis spätestens Donnerstag mitteilen.

m. Von einem Kraftwagen überfahren. In der vergangenen Nacht wurde unweit von Slov. Bistrica der 24jährige in Studenci wohnhafte Tischler der Staatsbahnenwerkstätten Mag Rup von einem Kraftwagen umgestoßen und überfahren. Der Bedauerenswerte erlitt hierbei erhebliche Verletzungen am Kopf und Abschußungen am Rumpf. Die sofort verständigte Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus nach Maribor.

m. Die Brücke bei der Mariborer Insel hatte gestern eine große Gefahr zu überstehen. In der Nähe von Jala hat sich eine Fähre losgerissen, deren Trümmer sich zwischen die Pfeiler der Verbindungsbrücke zur Mariborer Insel verfangen. Die alarmierte Feuerwehr konnte mit Hilfe ihres Bebeapparates bald jede Gefahr beseitigen.

m. Ein ausgiebiger Fang. Die Polizei machte gestern einen gewissen F. D. stellig, in dessen Besitz 30 Meter Wäscheleinen, ein großes Konservenglas mit 30 eingelegten Eiern und sonstige Eßwaren vorgefunden wurden. Eventuell geschädigte Personen mögen bei der Polizei vorsprechen.

m. Verhängnisvoller Sturz. Die 65jährige, in Laporje bei Poljane wohnhafte Bäuerin Antonie Vokovsek stürzte in der vergangenen Nacht in der Dunkelheit vom Dachboden, wobei sie einen Bruch des rechten Oberschenkels und innere Verletzungen davontrug.

m. Frecher Diebstahl. Ein noch unbekannter Tunichtgut schlich sich Montag nachts in den großen Gemüsegarten in der Matherjeva ulica ein und ließ eine Anmenge von Kopfsalat und sonstigem Gemüse mit sich gehen.

m. Wetterbericht vom 19. Mai 8 Uhr früh: Luftdruck: 722; Feuchtigkeit: 72; Barometerstand: 725; Temperatur: + 24; Windrichtung: NW; Bewölkung: 0; Niederschlag: 0.

*** Drei neue große Erfolge des Sijaker Mineralwassers.** Wie uns mitgeteilt wird, waren dem natürlichen Sijaker Mineralwasser, dessen Eigentümer der Großindustrielle Herr Peter Teslic ist, wieder drei große Erfolge im Ausland beschieden, wo es sich an mehreren Ausstellungen mit ganz besonderem Erfolg affirmierte. So wurde das Sijaker Mineralwasser in Toulouse, anlässlich der dortigen großen Ausstellung, an welcher sich auch Herr Teslic persönlich beteiligte, mit dem großen Pokal und Goldmedaille,

der einzige bei dieser Ausstellung verliehene Preis, ausgezeichnet. Aber auch bei den Ausstellungen in Rotterdam und Amsterdam, wo es schon die goldene Auszeichnung im Vorjahre erwerben konnte, erregte das Mineralwasser aus Sijak das größte Aufsehen. Wir beglückwünschen den unermüdblichen Herrn Peter Teslic zu diesen neuerlichen Prachterfolgen. 6237

*** Die Freiwillige Feuerwehr in Petre** veranstaltet am Sonntag, den 24. Mai 1931 im Gasthause des Herrn Tomse in Petre ein Fest mit Tanz, Westfegelschießen und anderen Belustigungen. Anfang 15. Uhr. Eintritt frei. Im Falle schlechten Wetters findet die Veranstaltung am 25. Mai statt. Um zahlreiche Beteiligung eruchtet der Ausschuss. 71

Aus Celje

c. Gemeinderatssitzung. Die nächste Sitzung des Gemeinderates findet Freitag, den 29. d. um 18 Uhr statt.

c. Trauungen. Samstag wurden in der Pfarrkirche der Leutnant Herr Jakob Blazic und Fräulein Pina Kopinsek, Tochter des Hauptmannes i. R. Herrn Kopinsek, getraut. — Am selben Tage fand in der Pfarrkirche die Trauung des Herrn J. Kogovsek, Geschäftsführers des Schuhgeschäftes „Adria“ mit Fräulein G. Jezic aus Celje statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. Die Affentierungen werden in der Bürgerschule (Eingang von der Strohmayerjeva ulica) stattfinden. Die Verteilung nach Ortschaften ist folgende. 20. Mai: Celje Stadt und Zalec; 21. Celje Umgebung und Sv. Lovrenc pod Prozinom; 22. Dobrna, Frankolovo, Grajska vas, Polzela; 23. Dramlje, Smartno v Rožni dolini, Gomilsko, Griže; 26. Sv. Jurij, Umgebung und Nova cerkev; 27. Petrovec, Sv. Peter v Savinjski dolini, Svetina; 28. Slovja vas, Bisnja vas; 29. Teharje, Sv. Jurij-Markt, Slivnica; 30. Sv. Rupert nad Vaskim, Sv. Jurij ob Taboru, Vransko; 1. Juni: Velika Piresica, Braslovce; 2. Sv. Jeronim, Ponikva; 3. Gotovlje, Prekopa, Kalohje, Smartno ob Paki. Die Gastwirte werden aufmerksam gemacht, daß es strenge untersagt ist, Stellungspflichtigen alkoholische Getränke zu verabreichen.

c. Öffentliche Aufführungen der Schüler und Schülerinnen der „Glasbena Matica“. Wie alljährlich veranstaltet die Musikschule der Glasbena Matica auch heuer zum Schluß eine öffentliche Aufführung ihrer Schüler und Schülerinnen. Die Aufführungen finden nach Stufen statt und zwar Mittwoch, den 20. d. M., Donnerstag, den 21. d. M. und Freitag, den 22. d. M. jedesmal um halb 19 Uhr im Stadttheater. Samstag, den 30. d. findet ebendort um 20 Uhr ein Musikvierabend statt. Das Programm gilt als Eintrittskarte. Musikfreunde und die Eltern der Schüler sind geladen.

c. Das Simultanpiel zwischen Spielmann und 48 Schachspieler aus Celje, Sostanj und Store, das am Freitag um 20 Uhr abends begann endete um 4 Uhr früh. Vier Partien waren remis, sechs Partien verlor Spielmann an die Herren Diehl Branko, Jurimic, Matnak, Novak Josip, Ing. Sajovic, Berckovnik, die übrigen 38 Partien gewann Spielmann, einige erst nach hartem Kampfe.

c. Waldbrand in Dramlje. Samstag entstand im Walde des Besitzers Josef Jelenek in Dramlje ein Brand, der sich rasch ausbreitete. Die Feuerwehren aus Dramlje und Gaberje entfernten aber bald jede Gefahr, wobei ihnen die Schüler der vierten Volksschulklasse in Dramlje behilflich waren. Waldarbeiter, die dürres Reisig verbrannten, dürften den Brand verursacht haben. Der Schaden beläuft sich auf 20.000 Dinar.

c. Einbruch in eine Kanzlei. In der Nacht von Samstag auf Sonntag brachen unbekannt Täter in die Kanzlei der Ersten jugoslawischen Holzindustrie in Zavodna ein und versuchten eine der Kassen aufzubrechen, was ihnen aber nicht gelang. Unverrichteter Dinge mußten die enttäuschten Einbrecher abziehen.

c. Von der Zirkularjäger am Kopfe gefaßt. Montag mittag wurde der 34jährige städtische Arbeiter Georg Borcko beim Holzjagen von der Zirkularjäger erfaßt, die ihn erheblich am Kopfe verwundete. Das Rettungsauto überführte den Verunglückten in das Allgemeine Krankenhaus.

c. Die Freiwillige Feuerwehr in Gaberje veranstaltet am Sonntag, den 5. Juli eine große Feuerwehrtombola mit reichen Gewinnen.

Flugtage in Zagreb

Das lebhafteste Interesse für die aviatische Ausstellung in Zagreb, die bis zum 25. d. geöffnet ist, hält unvermindert an. Bisher wurden vom hiesigen Aeroklub bereits über 200 Legitimationen ausgegeben, die eine 50%ige Fahrpreisermäßigung auf Eisenbahnen gewähren. Restliche Legitimationen sind noch beim Klubsekretär Herrn Kapitän Grabic (Infanteriekaserne in Meste) und beim Klubassistenten in der „Pobjansta kreditna banka“ erhältlich. Die Krone der Zagreber Veranstaltung bildet das große nationale Flugmeeting am Pfingstsonntag bzw. das internationale Meeting am Pfingstmontag. In Anbetracht der 50%igen Fahrpreisermäßigung wird der Besuch der Veranstaltungen, deren Programm nichts zu wünschen übrig läßt, warm empfohlen. Falls sich genügend Interessenten melden würde, war der Aeroklub bereit, einen Besuch der Veranstaltungen mit Auto- bzw. Autobus zu organisieren. Diesbezügliche Anmeldungen werden bis morgen abends an die erwähnten Funktionäre erbeten.

Geheimnisvoller Kindestod

Eine größere Truppe von Zigeunern hält sich schon längere Zeit in unserer Stadt auf. Die Leute haben an allen Ecken und Enden ihr Quartier aufgeschlagen und es muß ihnen hier recht gut befallen, daß sie noch keine Miene zum Weitermarsch machen. In einem Winkel des Stallgebäudes eines Gasthofes in der Aleksandrova cesta hat auch eine mehrgliedrige Zigeunerfamilie Unterkunft gefunden. Vergangenen Sonntag kam bald nach Mitternacht ein neuer Zug: die 28jährige Katharina Barbojchenke einem Zwillingsspaar das Leben. Die Freude dauerte aber nicht lange, da

Wirtschaftliche Rundschau

Die jugoslawische Ausfuhr im April 1931

Im Monate April haben insgesamt 139.385 Tonnen verschiedener Waren sowie 48.995 Stück Vieh die Grenzzollämter passiert. Der Hauptausfuhrstaat war wieder Italien mit 41.790 Tonnen, der Hauptbezieher für Vieh Griechenland mit 16.143 Stück.

Das stärkste Quantum in der Tonnage wies Bauholz auf. Es wurden davon 64.279 Tonnen exportiert. Da im Vorjahre im Monate April die Ausfuhr von Bauholz 118.130 Tonnen betrug, war der Rückgang ein außerordentlich großer. An zweiter Stelle stand die Weizenausfuhr mit 42.081 Tonnen. (Im Vorjahre 70.420 Tonnen).

Zunahmen waren zu beobachten bei der Bohnenausfuhr, 927 Tonnen (424), bei Brennholz 14.719 (13.977), Wein 1067 (272), Schweine 17.434 (14.327 Stück) sowie beim Geflügel 17.761 (9231) Stück.

Im Allgemeinen ist ein starker Rückgang gegenüber der Ausfuhr des Vorjahres zu bemerken. Die Tschechoslowakei ist etwas stärker als Maisabnehmer aufgetreten, Böhmen gingen dagegen in verstärktem Maße nach Italien. Für Brennholz waren Italien und Ungarn die Hauptbezieher, Eisenbahnschwellen wurden nach Desterreich und Ungarn exportiert.

Die Weinausfuhr richtete sich hauptsächlich nach Italien. Desterreich bekam nur ein Drittel des nach Italien abgefertigten Quantums. Interessant ist es, daß Desterreich mehr Frischeier aus Jugoslawien bezog als Deutschland. Die Geflügelausfuhr war auf Italien, Griechenland und Desterreich angewiesen. Die Statistik weist keinen Export nach Deutschland aus. Kleinvieh wurde hauptsächlich nach Griechenland exportiert, bei allen Viehlieferungen steht sonst Italien an erster Stelle.

Geflügel, Gänsefedern. — 7456, Barcelona, Eier, Geflügel. — 7558, Barcelona, Eier. — 8113, Paris, frisches und gestorenes Fleisch, besonders Schweinefleisch.

Vertretungen jugoslawischer Waren suchen: 5659, Dresden, Eier. — 6349, Milano, Brennholz, Holzbohle, Bauholz, Bretter und Risten. — 6645, Tripolis, verschiedene Artikel. — 8235, Milano, Bauholz, Brennholz, Holzbohle, Packlisten.

Kartoffeleinfuhr in der Tschechoslowakei

Das tschechoslowakische Landwirtschaftsministerium hat die Einfuhr jugoslawischer Kartoffel unter folgenden Bedingungen gestattet. Die für die Tschechoslowakei bestimmten Kartoffelbestellungen müssen mit direktem internationalen Frachtbrief für die Bestimmungsstation abgefertigt und mit einer phytopathologischen Bestätigung versehen sein. Für die Ausfertigung phytopathologischer Bestätigungen sind die landwirtschaftlichen Beobachtungs- und Kontrollstationen in Maribor, Ljubljana, Split, Zagreb und Topolcer berechtigt. Für die rechtzeitige Kontrolle der Kartoffel in der phytopathologischen Station hat der Aufgeber der Sendung selbst Sorge zu tragen. Die Bestätigung ist dem Frachtbriefe fest beizufügen.

Textilarbeiterstreik in Frankreich

Der Generalstreik der Textilarbeiter im nordfranzösischen Industriegebiet von Roubaix-Tourcoing, der 400 Betriebe und 125 Tausend Arbeiter umfaßt, ist beschlossen worden. Der letzte Vorschlag der Textilindustrien, der zwar einen vorläufigen Verzicht auf die zehnprozentige Lohnsenkung vorsah, dafür aber eine vierprozentige Kompensationsprämie für die von den Arbeitnehmern geleisteten Beiträge abschaffen wollte, ist einstimmig abgelehnt worden.

Die Freien Gewerkschaften der nordfranzösischen Textilindustrie haben sich dem Streikbeschluß der sozialistischen Gewerkschaften angeschlossen. Die Gesamtheit der Textilarbeiter, rund 125.000, treten also morgen früh in den Streik.

Konstituierung des jugoslawisch-rumänischen Holzkartells. Dieser Tage soll die konstituierende Sitzung des jugoslawisch-rumänischen Holzkartells stattfinden. Die vorbereitenden Verhandlungen wurden früher in Wien geführt. Das Kartell soll die Preise regeln und die Absatzinteressen aufteilen.

Stand der Spareinlagen. Nach der Statistik der Nationalbank war der Stand der jugoslawischen Spareinlagen mit dem 1. März 1931 bei den Finanzinstituten 10.474.000.000 Dinar. Die Einlagen auf laufende Rechnung betragen 3.696.000.000

Dinar. Seit dem 31. Dezember 1931 hat sich der Stand der Einlagen um 290 Millionen Dinar erhöht.

Gewinnrückgang bei der Standard Oil Co. Die Standard Oil Co. erzielte einen Reingewinn von nur 42.15 Millionen Dollar gegen 120.9 Millionen im Vorjahre. Die Dividende wird infolgedessen von 4.65 Dollar auf 1.65 Dollar herabgesetzt.

Novijader Ausstellung. Am 16. d. ist die zweite internationale Ausstellung und Mustermesse in Novijad eröffnet worden. Es sind etwa 250 in- und ausländische Aussteller vertreten (Maschinen-, Textilindustrie, Möbel, Holz, Glas, Lebensmittel (Konserven), Elektroindustrie, Radioapparate, nationale Stickereien, Handarbeiten, Galanteriewaren, Baumaterial, Spielwaren, Kunstleimaterial, Papier, Lederwaren, chem. Produkte, Metallwaren, Manufakturwaren usw.)

Die Messe in Ljubljana. Die in der Zeit vom 30. Mai bis 8. Juni stattfindende Messe in Ljubljana bringt u. a. eine größere Anzahl von Tischlermaschinen, worauf die heimischen Tischler besonders aufmerksam gemacht werden. Die diesjährigen Legitimationen sind zum Preise von 30 Dinar bei allen bezeichneten Verkaufsstellen zu haben und berechtigen zur freien Rückfahrt, sowie zum freien Eintritt in die Messe. Wohnungen in Ljubljana sind gesichert.

Große Möbelausstellung in Ljubljana. Gelegentlich der, in der Zeit vom 30. Mai bis 8. Juni stattfindenden Messe in Ljubljana wird auch eine reichhaltige Ausstellung heimischer Möbel gezeigt, die das Interesse aller Besucher erwecken wird. Die Möbelausstellung befindet sich im Pavillon C.

Durchschnittsnotierungen der Produktenbörsen

Produktenbörse Novijad, Durchschnittsnotierungen seit dem letzten Berichte.

Table with 2 columns: Product Name and Price Range. Includes items like Weizen, Mittelbačka 79/80, Bačka, Umg. Novijad 79/80, etc.

Table with 2 columns: Product Name and Price Range. Includes items like Hafer, Bačka, Szymischer und Slawonischer 150-155.

Table with 2 columns: Product Name and Price Range. Includes items like Gerste, Bačka u. Szymischer 63/64 115-120.

Table with 2 columns: Product Name and Price Range. Includes items like Mais, Bačka und Szym., Theiß Schlepp, etc.

Table with 2 columns: Product Name and Price Range. Includes items like Mehl, Bačka 0, Og, Ogg, Nr.: 2, etc.

Table with 2 columns: Nr. and Price Range. Includes items like Nr.: 7, Nr.: 8, Kleie, Bačka, Zutesäcke, etc.

Mitteilungen des Exportförderungsinstitutes

Beim staatlichen Institute zur Förderung des Außenhandels sind neuerdings eine Anzahl von Nachfragen für jugoslawische Produkte eingegangen, von welchen wir nachstehend die für das Draubanat in Betracht kommenden zum Ausdruck bringen. Interessenten wollen sich unter Anführung der hier beigedruckten Nummer direkt mit dem Exportförderungsinstitut ins Einvernehmen setzen.

- 7475, Barcelona, Holzbohle. — 7526, Barcelona, Holzbohle. — 7636, Malaga, Bauholz. — 7686, Ceuta, Tischlerholz. — 7875, Catania, verschiedene Hölzer. — 7922, Barcelona, Holzbohle. — 7191, London, Küchengeräte aus Holz. — 7744, London, Bohnen. — 7847, Barcelona, Bohnen. — 7900, Bern, Stroh, Kartoffel, Heu. — 8083, Warschau, Kirichen, Marillen, Pfirsiche, Birnen, Äpfel, Pflaumen und andere Obstarten. — 8144, Barcelona, Hopfen, Gemüse. — 8166, Bern, Heu, Stroh, Kleie, Kartoffel. — 7377, Milano, Frische Eier zu Konservierungszwecken. — 7374, Brünn, Fett, Speck. — 7489, Halberstadt, Schweinsdärme. — 7519, Milano, Felle. — 7396, Barcelona, Eier.

Die Pauschalumsatzsteuer

Zuder.

Auf Zuder im Inlandsverkehr ist die Pauschalumsatzsteuer gleichzeitig mit der staatl. Verzehrungssteuer zu berechnen. Als Grundlage für die Berechnung der Pauschalsteuer auf Zuder dient der in der Faktura angegebene Warenwert, zusammen mit allen Spejen, soweit diese gesondert vom Verkaufspreis der Ware in der Rechnung in Erscheinung treten.

Die Zuderfabrik hat in ihrer Anmeldung betreffend die Zudermenge, die sie dem Kontrollorgan unterbreitet, den Fakturawert der zur Abfertigung angemeldeten Sendung und den Pauschalsteuerbetrag für diese Sendung anzumelden. Das Organ der Finanzkontrolle hat die Anmeldung zu prüfen. Auf dieselbe Weise wird die Berechnung und die Einhebung der Pauschalumsatzsteuer auf Stärkezucker-Vertraufe usw. vorgenommen.

Falls Zuder oder Stärkezuder aus der Fabrik in ein privates Lager von verzehrungssteuerpflichtigen Waren abgeht, wird die Einhebung der Pauschalsteuer gleichzeitig mit der staatl. Verzehrungssteuer bei der Inverkehr- und Inverbrauchslegung vorgenommen, u. zw. nach demselben Verfahren wie aus der Fabrik, wobei der Fakturawert und der Pauschalsteuerbetrag in das Lagerbuch eingetragen werden.

Für inländische Zuderwaren nach Z. Nr. 173, 174 der Verordnung wird die Pauschalsteuer bei der Versendung aus der Fabrik-Werkstätte erhoben, ebenso für sonstigen Artikeln einheimischer Erzeugung; da aber diese Fabriken nicht unter der Kontrolle von Finanzorganen stehen, gelten für sie die allgemeinen Vorschriften für

die Einhebung der Pauschalsteuer.

Für Zuder und Stärkezuder sowie sonstige Zuderwaren, die in den Z. Nr. 128, 129, 130, 162, 163, 164, 165, 172, 173 und 174 vorgeführt sind, ist die Pauschalumsatzsteuer, wenn diese Artikel aus dem Auslande eingeführt werden, beim Zollamte gleichzeitig mit der staatl. Verzehrungssteuer einzubehalten. Als Grundlage für die Pauschalsteuer wird bei der Einfuhr der um den Einfuhrzoll, die übrigen Abgaben und Spejen vergrößerte Fakturawert genommen.

Von der Zahlung der Pauschalumsatzsteuer auf Zuder wird niemand befreit, ungeachtet dessen, ob der Zuder aus dem Auslande eingeführt wird, oder einheimischer Erzeugung ist. In jenen Fällen, wo der Zuder für gewissen industriellen Bedarf verzehrungssteuerfrei ist, wird die Pauschalumsatzsteuer gemäß den erlassenen Vorschriften berechnet und eingehoben und diese Steuerzahlung wird ebenso verbucht, wie die Einhebung der staatl. Verzehrungssteuer.

Die Zahlung der staatl. Verzehrungssteuer im Verrechnungswege gilt auch für die Pauschalumsatzsteuer, u. zw. für die gleiche Zeit und auf dieselbe Art. Die Kontrollorgane berechnen bei der Verrechnung der staatl. Verzehrungssteuer gleichzeitig auch den Pauschalumsatzsteuerbetrag und erteilen der Fabrik bei der Einhebung der staatl. Verzehrungssteuer unter einem auch den Zahlungsauftrag. Zweck der Sicherstellung der Pauschalumsatzsteuer auf Grund der Verrechnungszahlung sind die Zuderfabriken verpflichtet, besondere Garantiebriege

bei jenen Behörden zu hinterlegen, bei denen sie solche für Verrechnungszahlung der staatl. Verzehrungssteuer erlegen. Die Jenurstelle der Steuerabteilung nimmt die Jenur der Berechnung und Einhebung der staatl. Verzehrungssteuer vor.

Kaffee.

Da Kaffee nur aus dem Auslande eingeführt wird, wird die Pauschalumsatzsteuer auf Kaffee bei den Zollämtern eingehoben.

Bier.

Auf Bier wird die Pauschalumsatzsteuer gleichzeitig mit der staatl. Verzehrungssteuer erhoben, d. h. wenn die Produktionsmenge festgestellt und die Brauerei mit dem staatl. Verzehrungssteuerbetrag belastet wird. Die Brauereien werden mit der Pauschalsteuer auf Bier für jedes Brauen einzeln belastet. Die Genehmigung zur Verrechnungszahlung der staatl. Verzehrungssteuer auf Bier gilt auch für die Verrechnungszahlung der Pauschalumsatzsteuer und die Kontrollorgane werden jedesmal, wenn sie die Verrechnung der staatl. Verzehrungssteuer vornehmen, auch die Verrechnung der Pauschalsteuer durchführen und der Brauerei einen besonderen Zahlungsauftrag für die Pauschalsteuer mit einer bestimmten Befristung erteilen. Zweck der Sicherstellung der Pauschalsteuer auf Bier nach der Verrechnungszahlung sind die Brauereien verpflichtet, bei derselben Behörde, bei der sie dies auch für die staatl. Verzehrungssteuer tun, besondere Garantiebriege gemäß dem für 5 Monate vorgesehenen Pauschalsteuerbetrag zu hinterlegen.

Bei der Einfuhr von Bier aus dem Auslande ist der Satz Z. Nr. 143 der Verordnung auf den um den Einfuhrzoll, die Nebenspejen und die Frachtspejen, soweit diese in der Faktura nicht angegeben sind, erhöhten Fakturawert anzu-

wenden.

Die am 1. April 1931 in den Brauereien-Depots und bei den Großveräußern vorhandenen Biervorräte sind zusammenzuschreiben und auf sie ist die Pauschalumsatzsteuer einzubehalten. Zweck der Berechnung der Anzahl der Hektolitergrade des Extraktes vorräthigen Bieres wird angenommen, daß das Bier durchschnittlich 12 Hektolitergrade Extrakt enthält.

Gene Maßfische in den Brauereien, die 24 Stunden vor dem 31. März 1931 gebraut wird, ist zum Vorrat vom 1. April 1931 zu zählen, während das 24 Stunden nach dem 31. März begonnene Gebräu nicht zu diesem Vorrat gezählt wird, vielmehr die Brauerei auf Grund der festgestellten Produktionsmenge zusammen mit der staatl. Verzehrungssteuer mit der Pauschalsteuer belastet wird. Bei der Zusammenrechnung der Vorräte in den Brauereien hat die Brauerei bezw. das Depot und der Verkäufer zuvor eine Anmeldung der in allen Räumlichkeiten lagernden Mengen von gegorenem und ungegorenem Bier vorzunehmen. Diese Anmeldung haben die Kontrollorgane zu überprüfen, worauf sie den auf die vorgesehunden Vorräte entfallenden Pauschalsteuerbetrag berechnen.

Der auf die am 1. April 1931 vorhandenen Biervorräte entfallende Pauschalsteuerbetrag ist bei der zuständigen Steuerverwaltung in fünf gleichen Monatsraten zu erlegen, und zwar: am 20. Mai, 20. Juni, 20. Juli, 20. August und am 20. September. Die Kontrollorgane haben Sorge zu tragen, daß diese Monatsraten rechtzeitig erlegt werden und bei jeder Ratenzahlung eine Abschrift an die Steuerabteilung des Finanzministeriums einzuenden. Verzögerungen bei Einzahlung der einzelnen fälligen Monatsraten zieht das Fälligwerden des gesamten schuldigen Pauschalsteuerbetrages nach sich. Fortsetzung folgt.

Kino

Burg-Lontino: Nur noch bis Mittwoch gelangt das Weltereignis Charlie Chaplin's Lebenswerk „Großstadlichter“ zur Vorführung.

Union-Lontino: Der große 100% ige deutsche Sprech- und Tonfilm Richard Taubers „Die große Attraktion“. In den übrigen Rollen sind Siegfried Arno und Margarethe Wienele in besetzt.

Radio

Mittwoch, 20. Mai.

- Ljubljana 18: Konzert. — 21: Salonorchester. — Beograd 20.30: Russisches Konzert. — 21.30: Komödie. — Wien 15.20: Akademie. — 22.10: Abendkonzert. — München 19.30: Balalaikakonzert. — 22: Konzert. — Toulouse 19.15: Violinolo. — 20.15: Gesangsvortrag. — 22.45: Operettenstunde. — Budapest 19.20: Humoristischer Abend. — 20.50: Konzert. — Rom 20.50: Turandot. — Prag 19.05: Blasmusik. — 21.30: Violinkonzert. — Mailand 20.45: Operabend. — Warschau 21.30: Klavierkonzert. — 23: Tanzmusik. — Daventry 19.45: Militärmusik. — 23: Tanzmusik.

Die schöne Wohnung

Behaglichkeit unserer Wohnung

Hell und freundlich sei das Wohnzimmer — Luft, Sonne und Blumen

Die Behaglichkeit in der Wohnung hängt fast ausschließlich von dem Feingefühl und Ordnungssinn der Hausfrau ab. Ihre Aufgabe ist es, die Wohnlichkeit des Heimes zu pflegen, es zu einem Aufenthalt der Ruhe und Erholung für den von der Arbeit ermüdet heimkehrenden Gatten, es zu einer heiteren und gesunden Umgebung für die Kinder zu machen. Sie wirkt mitbestimmend bei der Wahl der Einrichtung, ihr praktischer Sinn findet für jedes Stück den richtigen Platz und Gebrauch. Unsere modernen Mietwohnungen in der Großstadt sind im Grunde genommen alle nach einem Schema gebaut, nüchtern und einförmig. Erst die schmückende Hand der Frau wird hier ein Eigenheim schaffen, das sich persönlichen Ansprüchen anpaßt und unbewußt Behagen und Gemütlichkeit ausstrahlt.

Es kommt dabei nicht einmal so sehr auf den Geldbeutel an; wir alle wissen die schönen, ererbten Stücke heute zu würdigen, die blankpolierten Mahagonimöbel, die breiten, altmodischen Sofas. Und wer nicht so glücklich ist, derartige Schätze sein eigen zu nennen, der findet jetzt so preiswerte Möbel, daß bei bescheidenen Ansprüchen, vor allem aber mit gutem Geschmack u. richtiger Wahl

Doch auch bescheidenere Arbeiten erfreuen das Auge, Decken und Kissen in Leinenstickerei, deren Muster der Volkskunst entlehnt sind, oder die bunten Wollarbeiten, Schlummerrollen und Kammwärmer, die so lustig den Hausrat beleben. Freilich gibt es auch viele Frauen, die nicht Zeit für derartige Arbeiten finden, denen Beruf oder häusliche Tätigkeit hierzu nicht Muße läßt, oder die kein Talent für Hausarbeiten haben. Ihnen kommen die geschmackvollen Erzeugnisse der Industrie zu Hilfe, die Weidwandstoffe in leuchtend bunten Streifenmuster oder das schön gemalte Leinen in licht- und luftechter Ausführung. Prachtige Vorhänge, Kissen und Decken lassen sich mühelos aus diesem praktischen, wirkungsvollen Material schaffen. Vor allem fügen sich diese Sachen den hellen Korbmöbeln harmonisch ein, deren Bequemlichkeit noch lange nicht genug Wirkung findet. Meist sind sie auf den Balkon oder in die Diele verbannt, in den Zimmern gelten sie nicht für vollwertig.

Für Blumenschmuck hat die Frau stets Sinn und Lust zur Pflege. In jedem Zimmer sollten Blumen stehen. Auf dem Schreibtisch des Gatten, auf dem Nähtisch am Fenster, auf dem freundlich gedeckten Frühstückstisch. Es ist eine so kleine Aufgabe und trägt so viel Lohn in sich. Im Winter zieht man Hyazinthen in Gläsern im Doppelfenster, oder die kleinen roten und weißen Primeln in schmalen Porzellantöpfchen, sie erfreuen monatelang das Auge. Im Frühling stehen Weidenkätzchen mit ihren silbrigen Knospen oder bescheidene Schneeglöckchen im Glase, im Sommer der selbstgepflückte Feldblumenstrauch, im Herbst Heidelkraut und buntfarbiges Laub mit beerenbehangenen Zweigen.

Auch in den Kindern wecke und pflege die Mutter die Freude an den Blumen, diesem reizvollsten Schmuck des Heims. Ein Blumenbrett am Fenster des Kinderzimmers schafft zahllose Freuden, die Kinder pflanzen Feuerbohnen und Kresse und beobachten aufmerksam das Wachstum der Pflanzen. Wie freundlich und heiter mutet ein Kinderzimmer an, wenn der Blick auf die blühenden Pflanzen vor den hellen Fenstern fällt!

Wohnlich kann jedes Heim sein, die bescheidenste Zweizimmerwohnung wie die ausgedehnten Räume der Wohlhabenden. Sie auszugestalten und zu beleben, ist Sache der Frau, ihre Aufgabe ist es, mit Liebe und Freudigkeit daran zu arbeiten und so das Heim zur Quelle der Gesundheit und des Frohsinns für sich und ihre Angehörigen zu schaffen und ihren Lebensgewohnheiten anzupassen.

Frühlins im Stadtgärtchen

Unser Balkon erwacht . . .

Es ist schön zu sehen, wie selbst in den schlimmsten Steinwüsten der Großstadt die Naturliebe und Sehnsucht der Menschen doch noch einen Ausweg schafft und zwar durch liebevolle Ausschmückung und Pflege der Miniaturgärtchen auf den oft nur schmalbennehtähnlichen Anhängeln ihrer Wohnung, die man auch „Balkon“ nennt. Für einen richtigen Garten reicht sehr oft weder Zeit noch Geld noch Erfahrung, aber auf seinen Balkonschmuck will man doch nicht verzichten. Und so kann man, wenn man durch die Straßen wandert, und die Balkone betrachtet, wahre kleine Wunder sehen, die Liebe und Geduld mit geringsten Mitteln hervorzuzaubern verstanden. Ganz selten nur sieht man solch einen Balkon lediglich von Nützlichkeitstandpunkt aus, als Wäschetrocknungs- u. Vorratsaufbewahrungsmöglichkeit benutzt, was allerdings ein sehr unerquickliches Bild geben kann. Meistens aber ist der Balkon der geliebte und beliebte Sommeraufenthalt der ganzen Familie, und man gestaltet ihn so lauschig und farbenfreudig, wie irgend möglich.

Sobald die ersten warmen Strahlen der Sonne unser Stadtgärtchen treffen, heißt es auch daranzugehen, unser Lieblingsplätz-

chen für den Sommer herzurichten. Die Pflege dieses Kleingartens ruht naturgemäß meist in den Händen der Hausfrau, falls nicht eine besondere Neigung und Geschicklichkeit anderer Familienmitglieder dafür vorhanden ist und diese auch über die nötige Zeit verfügen. Nun ist ein solcher Balkon ja schnell und leicht bepflanzt, falls die notwendigen Gelder zu Verfügung stehen, aber mit der Pflege hapert es oft, weniger aus Unfähigkeit als aus Unkenntnis der Pfliegerin. Die Sache ist auch nicht immer ohne Schattenseiten — man denke z. B. nur an die schwierige Frage, wie und wann das so unbedingt nötige Gießen erledigt werden soll, ohne die Untermieter zu stören bezw. mitzubegießen. Und sehr oft wollen die Pflanzen — gerade im Anfangsstadium ihres Wachstums — nicht gedeihen, kurz man kann da allerhand Enttäuschungen erleben.

Einige Winke sind hier vielleicht willkommen. Zunächst, liebe Hausfrau, laß dir die Blumenerde, die du brauchst, nicht von herumziehenden Händlern auffschwätzen. Dann besorge dir dein Pflanzenmaterial bei einem guten zuverlässigen Gärtner und laß dich von ihm beraten, welche Gewächse sich für die besondere Lage deines Balkons eignen (viel oder wenig Sonne, geschützt oder freiliegend). Am besten gedeihen ja Blumen ausgepflanzte in irdenen oder hölzernen Blumenkästen, die aber Abflußlöcher und eine Luftschicht am Boden (durch Kies oder Scherben erreicht) haben müssen, damit die Erde nicht sauer wird. Diese Kästen haben aber den Nachteil, daß man sie nicht ordentlich durchgießen kann, aus den oben erwähnten Belästigungsfahren für die Untermieter. Man kann auch in Töpfen gute, kräftige Pflanzen ziehen, wenn man sie nur groß genug gewählt und die Erde gut düngt, etwa alle drei bis vier Wochen mit einem guten, wasserlöslichen Pflanzendünger. Diese Töpfe kann man dann alle paar Tage in eine Schale mit Wasser stellen, damit sich die Pflanzen von unten her durch ihre Wurzeln ordentlich satttrinken. Zwischendurch genügt dann ein Anfeuchten der Erdoberfläche morgens und abends, und zwar n i e mit eiskaltem Wasser und n i e in der Bralsonne. Mit der Brause der Gießkanne soll man keine Balkonpflanzen überhaupt nicht gießen, sie höchstens mit einer Blumenpritze befeuchten. Blühende Pflanzen können auch das häufig nicht vertragen, und die Blüten werden fleckig davon. Efeuwinde und breite Blattgewächse dagegen soll man des öfteren mit einem kleinen Schwamm und lauwarmem Wasser abwaschen.

Um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, kann die Hausfrau leicht in einem Eckchen ihres Balkons sich einen Peterfilie, einen Schnittlauch und einen Kressetopf halten, deren Inhalt immer wieder nachwächst bezw. leicht nachgesät werden kann. Wo liebevolle Pflege sich mit vernünftiger Auswahl der zu ziehenden Pflanzen vereint, wird der Erfolg und die Freude am Gedeihen des Stadtgärtchens nicht ausbleiben.

H. G.

Hauswirtschaftliches Allerlei Salate

Selleriej Salat mit Rottkohl.

Unter den oben beschriebenen Selleriejalaten mischt man beim Anrichten ein Drittel nach voriger Nummer bereiteten Rottkohl oder man legt um den Selleriejalat in der Salatpfanne einen Kranz von Rottkohl.

Selleriej Salat.

Die Selleriejknollen werden gut gereinigt, nicht geschält, sondern nur von Wurzeln und Erde befreit und gewaschen, mit einigen darangelassenen Herzblättern in kochendes Wasser gegeben, gekocht, bis sie sich mit einer Spießnadel eben durchstechen lassen, wonach man sie in einen Durchschlag legt. Nachdem sie etwas abgekühlt, schält man die Knollen sauber und entfernt dabei die gelben und holzigen Stellen, welche bitter sind. Große Knollen halbiert und vierteilt man, kleine läßt man ganz und schneidet sie in messerrücken-dicke Scheiben. Diese mischt man vorsichtig mit Essig, Del, Salz, Pfeffer und verziert den angerichteten Salat mit feinen Sellerieherzblättchen. Soll am zweiten oder

dritten Tage wieder davon gespeist werden, muß man denselben nochmals mit Essig abschmecken. Selleriejalat schmeckt um vieles besser, wenn er tagsvorher bereitet wird.

Makkaroni-Auflauf.

Ein halbes Kilo Makkaroni wird in Salzwasser gargekocht, auf den Durchschlag getan, mit kaltem Wasser übergossen. Ein Teil Pflanzenbutter wird gekocht, darin ein Löffel feingehackter Zwiebel geschwitzt, zwei Löffel Mehl dazugetan und mit etwa ¼ Liter Milch kengerührt. Salz und vier verquirlte Eier hinein, nachdem man es vom Feuer genommen. Das Ganze wird mit den Makkaroni vermischt und abwechselnd mit ¼ oder ½ Kg Carned beef, das man vorher feimwiegte, schichtweise in eine gut ausgestrichene Auflaufform getan. Dann läßt man es eine halbe Stunde backen, gibt Bratkartoffeln dazu und Champignonsauce. Hierzu läßt man getrocknete Champignons eine Zeit in heißem Wasser ziehen, macht eine braune Mehlschwitze, rührt mit dem Pilzsaft klar, tut etwas Knochenextrakt, Zitronenschale und -saft, Salz, Zucker nach Geschmack dazu; das Ganze muß süßsauerlich schmecken.

h. Eine Henne oder Poultarde zu kochen. Wenn die Henne gehörig rein gemacht ist, wird sie innen mit Butter ausgestrichen und mit kochendem Wasser und Salz zugelegt; auch wird ein Stückchen ganzer Ingwer dazu getan. Dann wird sie recht gut abgeschäumt und so lange gekocht, bis sie weich ist. Vor dem Anrichten kann man sie mit ein wenig Mehl behutlich abreiben, damit sie schon weiß in die Schüssel kommt.

Der Imker

Die Blütezeit der Bienennährpflanzen

Es dürfte für den Imker von besonderem Interesse sein, zu wissen, welche Nährpflanzen für seine Bienen in den einzelnen Monaten blühen. Daher möge hier eine kurze Uebersicht folgen. Es blühen im Monat

M ä r z: Sahlweide, Haselwurz, Schneeglöckchen, Rappelsweide, Erle.

A p r i l: Stachelbeere, Johannisbeere, Himbeere und Heidelbeere, ferner Horn u. Rüsler.

M a i: Kaps, Aepfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschen, Kirchen, Faulbaum, Maiblume, J u n i: Espartette, Wiede, Weißklee, Akazie, Senf, Refeda, Hederich.

J u l i: Linde, Kornblume, Buchweizen, Mohn, Saubohne, Boretsch, sowie Feldunkräuter aller Art.

A u g u s t: Heidelkraut, Fenchel, Feldthymian, Sonnenblume, Steintlee.

S e p t e m b e r u n d O k t o b e r: Efeu.

Diese Pflanzen sondern in diesen Monaten zwar noch etwas Blütenstaub; aber nur wenig oder gar keinen Honig mehr ab.

Bücherschau

h. „Kriminal“, Revue für Kriminal-Wissenschaft und Praxis. Zagreb, Savska 22. April 1931. 1. Jahrgang. Heft 4. Einzelheft 15 Din.

h. 379.000 Kr und eine kunstvoll gearbeitete Silberstatuette bilden den 1. Gesamtpreis im „100.000 Dollar-Road-Wettbewerb“. Lesen Sie die Bedingungen zu diesem großen Wettbewerbs; in der vorliegenden Mailfolge der Photo-Kunst-Druck-Zeitschrift „Das Lichtbild“, Verlag Josef F. Kimpler, Gaida (Tschecho-Slowakei).

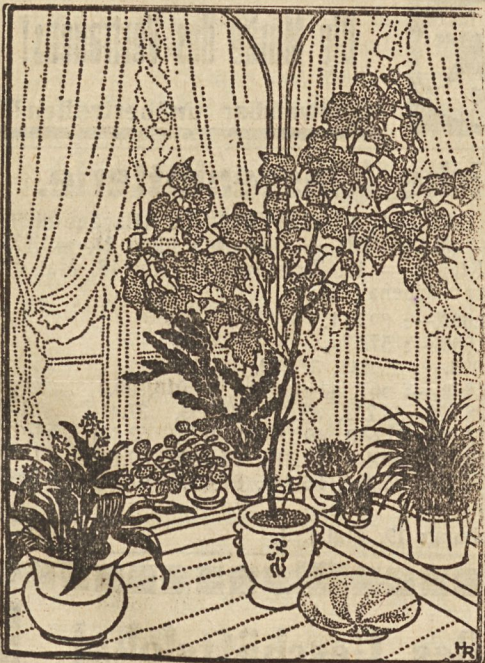
h. „Die Zollunion in Genf“, das große politische Ereignis, behandelt Karl Anton Prinz Rohan im Maiheft der „Europäischen Revue“.

h. Im neuen Heft der Monatschrift „Das Schöne Heim“ beginnt die ausführliche Beschreibung eines neuen Wohnhauses, das eine kultivierte Heimstätte sein soll. Es ist ihr Zweck, in Bild und Wort alles das näher zu bringen, was ein Heim eigentlich modern macht und ihm Seele und Wohnlichkeit verleiht. Im Maiheft: Zwei Wohnhäuser mit Gesamtansichten, Skizzen und Details; zwei Werkbund-Wohnräume von schlichter Wohnlichkeit; die verständnisvolle Neuanlage alter Gärten. Maiheft 1931. F. Brudmann A. G., Verlag, München.

h. „Frau und Gegenwart“. Diese Zeitschrift richtet sich an die bewußt lebende, moderne Frau. In der richtigen Erkenntnis, daß das Kleid für die Frau genau so wichtig ist wie etwa ihre Wohnung, sind in jedem Heft 6 Zeitschriften die alle 14 Tage erscheint, etwa 9 Seiten auf Mode verwendet. Probenummern erhält man durch den Verlag G. Braun, Karlsruhe.

h. „Natur und Kultur“. Monatschrift für Naturwissenschaft und ihre Grenzgebiete. Verlagsgesellschaft Tyrolia, Innsbruck. 28. Jahrgang. Halbjahrgang 6 S. Heft 5.

h. „Zistona zdruga“ in Lubljana hat das neue Staatsbeamtengeles zum Preise von 22 Kr nur herausgegeben.



Fensterede mit Blumen.

sich ein Heim behaglich ausstatten läßt. Schwieriger wird die Aufgabe der Frau, wenn eine Einrichtung vorhanden ist, die aus jenen Zeiten stammt, in denen Muschelaufsätze und gedrehte Säulchen, Meise Gabelten, zahllose Leisten und Zierknöpfe die Möbel bedeckten. Wer sich hiervon befreien will, muß radikal vorgehen. Ein geschickter Tischler kann in dieser Beziehung Wunder tun, in kurzer Zeit sind die staubsfangenden Bierate verschwunden und das Möbel steht in seiner schlichten, ursprünglichen Form da. Mit Erstaunen wird jeder die Wohnung begrüßen, mit Freude vor allem die Hausfrau, die jahraus jahrein viele Stunden der unheimlichen Arbeit des Staubwischens opfern mußte.

Die Stimmung im Heim hängt von vielerlei Einflüssen ab. Luft und Sonne, Blumen, helle Vorhänge, farbenleuchtende Decken, Kissen und Lampenschirme und all jene Kleinigkeiten, die unseren Räumen den Reiz intimen Bewohntseins geben, gehören dazu. Dies zu schaffen ist die Aufgabe der Frau. Sie lebt in ihrem Heim, sieht, was hier fehlt, was dort verbessert werden könnte. Der Gebrauch schafft die Erkenntnis, die Freude am Eigenen läßt jede Arbeit leicht werden. Fast in allen Frauen lebt die Liebe zur schönen Handarbeit. Sie bietet eine unerschöpfliche Quelle angenehmer Beschäftigung in stillen Stunden und ihre Ergebnisse werden zum Schmuck der Wohnung. Es gibt Frauen, die unter ihren fleißigen Händen nach und nach wertvolle Stücke entstehen sehen, weiße, feingestricke Decken für den runden Erker und den Schreibtisch des Gatten, die an Schönheit echten Teppichen nicht nach-

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Tüchtige Schneiderin findet passende Gelegenheit, sich ohne Kapital zu etablieren. Anträge unter „Lebenseristenz“ an die Verwaltg. 6242

Pension Wüttner in Sveti Lovrenc na Pohorju (bei Maribor) im Bachergebirge, unmittelbar an prächtigen Nadelwäldungen herrlich gelegen. Die Pension wurde modern restauriert, freies Schwimmbad, Strand, Tennis-, Kinderspielfläche, Radio, Bibliothek, internationale Küche. Ständiger Autobusverkehr von und zur Eisenbahnstation. Pensionspreis per Person und Tag Din. 60.—. In der Vor- und Nachsaison sind die Preise um 15% ermäßigt. (Vom 15. Juni bis 15. September Hauptsaison.) — Prospekt kostenlos. 6252

Motorräder, gebraucht, jedoch tadellos erhalten, nur moderne Maschinen mit elektr. Lichtanlage, verkauft Vertretung Motonet-Gohon, Zagreb, Mošinskih ulica 26. Telefon interurban 6795, Telegrammadresse: Receptivite Zagreb. 6250

Besuchen Sie unseren Pedicure-Salon, für Din. 10.— werden Ihre Füße erfrischt, Hühneraugen beseitigt und Nägel schmerzlos pedicurt. 6255

Reisestoffer jeder Größe und Form, Handtaschen, Aktentaschen, Brieftaschen, Kufenhüte, Rucksäcke, Sportgürtel usw. erhältlich in größter Auswahl u. zu niedrigsten Preisen bei Sv. Kravos, Maribor, Meksandrova c. 13. 6068

Wichtung Radiobatterien! 50 Prozent Nachlaß beim Verkauf von Radiokleinmaterial, gewissen Apparaten, Lautsprecher etc. — Radio-Blat, Maribor, Tomšičeva ul. 6. 6076

Schröpen der Obstbäume beschleunigt Fruchtbarkeit und Wachstum, Spritzen gegen freilebende Insekten und Pilzkrankheiten. Paraffin und Krebsheilmittel. Sachgemäße Ausführung. Roth, Maribor, Stritarjeva 3. 6178

Für Ihren Firmling die größte Freude ist eine Kamera! **Fotozentrale** Blasič, Trg svobode 6.

Schriften- und Zimmermalerei — immer neue moderne Muster — und Transparent-Plakate besorgt schnell und billig Franz U m b r o ž i č, Grajska ulica Nr. 3. 286

Realitäten

Einfamilienhaus zu verkaufen. Koroska cesta 47 b. 6211

Kleines, neues Haus mit großem Garten und Wirtschaftsgebäude zu verkaufen. Studenci, Boštanjova 28. 6253

Familienhaus mit Garten in Bobzeje sehr günstig zu verkaufen. Anfr. Slovenska ul. 6. Junger. 6026

Zu kaufen gesucht

Zahmer Fuchs zu kaufen gesucht. Portier, Soiel „Meran“ 6205

Kaufe altes Gold, Silbertröten, falsche Röhne zu Höchstpreisen. U. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! Ein sehr schöner Damen-Brillantring nur an Private preiswert zu verkaufen. ADr. Vern. 6210

Motorrad mit Beiwagen, Indian-Scout, 5/7 PS, in gut erhaltenem Zustande, sehr billig zu verkaufen. ADr. Vern. 6213

Kaspi zu haben in der Bahnhofrestauration in Maribor. 6212

Gut erhalt. Grammophon samt 25 Stück schönen Platten günstig zu verkaufen. Anzufragen: Modisten-Salon Zahn, Stolna ul. 2. 6214

Moderne Kastengrammophon, schwarz poliert, billig zu verkaufen. Fochova ul. 36. 6236

„Ford“-Halblasterauto, gut erhalten, günstig zu verkaufen. Vinhartova ul. 4. 6247

Zwei Kleiderkästen, weiß email, um 1000 Din zu verkaufen. Mišičeva ul. 6, Tischlerei. 6225

Kastanien - Weingartensteden, handgepflanzte, zu verkaufen. — Korbit, Petre. Telefon 2155 6156

Zwei Vetteren od. Fräulein werden aufgenommen. Anzufragen von 7-8 Uhr Slovenska 25, Hofgebäude. 6228

Zu mieten gesucht

Kindertafel Ehepaar sucht Zimmer und Küche oder Sparherdzimmer bis 1. Juni. Unter „Büchtlcher Zahler 600“ an die Vern. 6229

Keine, sonnige Zweizimmerwohnung mit Badezimmer, nur Stadtpartnäh, für Juli oder später sucht Familie von zwei Personen. Anträge unt. „Zahle auch voraus“ an die Vern. 6226

Gemischtwarenhandlung od. Delikatessengeschäft mit Inventar gesucht. Anträge unter „Juni 1931“ an die Vern. 6248

Geeignetes Fräulein, sehr tüchtig, mit vieljähriger Geschäftspraxis, sucht Stelle als Kassierin, Kassierin oder Verkäuferin in einer Bäckerei. Unter „Vertrauensstelle“ an die Vern. 6240

Als Nebenbeschäftigung wird Kanzleiarbeit gesucht. Eigene Kanzlei, Bahnhofnähe, vorhanden. Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Vern. 6223

Verlässlicher Autobegleiter mit langjährigen Zeugnissen sucht ähnliche Stelle, erweist auch den Mitfahrer. Unter „Arbeitsamt“ an die Vern. 6239

Offene Stellen

Bedienerin für den ganzen Tag zu einem kleinen Kind wird gesucht. Anzufragen Kretova 6, Trafik. 6221

Mißfarbene Zähne

entstellen das schönste Antlitz. Ueber Mundgeruch wirkt abstoßend. Selbstheilung werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Waschen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Die Zähne erlangen danach einen wundervollen Glanz. Verlangen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu Din. 8.—, große Tube Din. 13.—, überall zu haben.

Hausmeister ohne Kinder wird per sofort gesucht. Lattenbachova 26. 6231

Büro-Pflichtant wird gesucht. ADr. Vern. 6177

Funde - Verluste

Auf der Soirée du Cercle francais am 3. Mai wurde ein blau kariertes Damenschirm vertauscht. Betreffende Dame möge denselben in der „Vežna“ gegen ihren umtauschen. 6258

Geld und Spazierstock am Blumenstand Džamonje gefunden. Abzuholen ebendort. 6207

Wir zahlen Ihnen 2000 Dinar

Monatspauschal und nebstbei Superprovision und akzeptieren Sie vertraglich zwecks Betätigung in Ihrem eigenen Wohnort, wenn Sie für uns fleißig und anständig zu arbeiten wünschen. Den akzeptierten Damen und Herren stellen wir Musterkollektion gegen Einzahlung von 28 Din zur Verfügung. Es handelt sich um einen konkurrenzlosen vielgesuchten Massenartikel. Erfüllen nur schriftliche Offerte mit Retourmarke. „Commercia“, Handelsunternehmung, Ofite. 6219

Für die Pfingst-Feiertage

guten, frisch gebrannten **Kaffee** Schokolade, Zucker, Mehl, Mehl, Rosinen, Mandeln, Mohn und alle sonstigen Lebensmittel frisch und billig bei

A. Lesjak Gosposka ulica 11. 6204

OBSTMOST

prima, hat in größeren Mengen abzugeben Franz Kolleritsch in Apače bei Gornja Radgona 5856

Konkurs!

Die Hausindustrie-Abteilung unserer Genossenschaft errichtet Repräsentationen. Wir suchen dringend agile und zuverlässige Vertreterinnen zum Verkaufe unserer Strickmaschinen und zur Unterrichtsleitung in der Handhabung derselben. Es werden nur schriftliche Offerte — mit beigefügten, auf den Namen des Bewerberin lautenden markierten Retourcouvert erbeten. Zadruga jugosl. letaća (Hausindustrie-Abteilung). Ofite. 6218

Leset und verbreitet die **„Mariborer Zeitung“**

Auch antiseptisch präparierte



Die Marke des Vertrauens!

Nachweisbar unübertroffen!

Staatliche Klassenlotterie.

BERICHT der BANČNA POSLOVALNICA (Bankgeschäft) B E Z J A K — MARIBOR — Gosposka ulica 25. — XXI. Lotterie — V. Klasse — 18. Ziehungstag. Am 18. Mai gewonnen (Irrtümer vorbehalten):

- 2 x Din 40.000.—: 89.511.
- 2 x Din 20.000.—: 57.579.
- 2 x Din 4.000.—: 21.545, 31.222, 41.437.
- 2 x Din 2.000.—: 567, 4340, 5430, 14.016, 20.215, 22.638, 25.941, 26.762, 28.979, 33.732, 35.391, 35.855, 37.410, 38.120, 45.465, 46.556, 47.101, 47.640, 49.180, 51.003, 52.451, 54.767, 58.659, 58.677, 58.700, 59.444, 61.172, 65.362, 69.331, 70.945, 72.306, 73.117, 74.579, 75.215, 85.240, 87.404, 92.949, 93.649, 96.583, 99.382.

Nächste Ziehung: 19. Mai 1. J. 6260

Großes Geschäftslokal

in einer größeren Stadt Sloweniens mit Nebenräumen, Zweizimmerwohnung mit Veranda, an der Hauptstraße gelegen, passend für Kanzlei oder dgl. günstig zu vermieten. Anzufragen unter: »Geschäftslokal« bei der Inseratenagentur Pichler in Ptuj. 6232

Damen und Herren

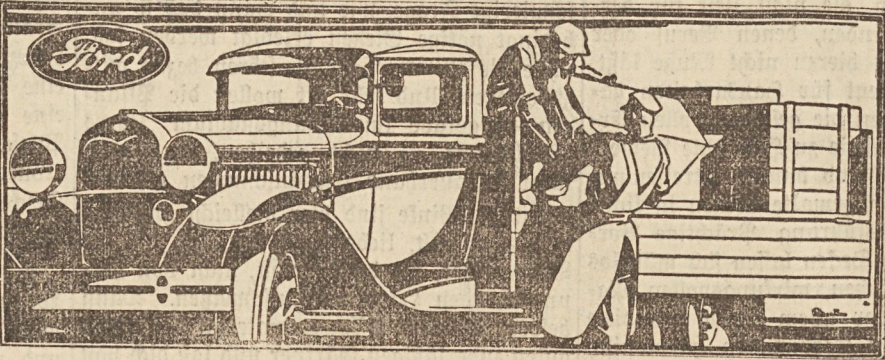
slowenisch und deutsch sprechend, von repräsentativem Auftreten, suchen wir zum Besuche von Privatkunden für einen ersten und in einem jeden Haushalt unbedingt notwendigen Artikel. **Unbegrenzter Verdienst.** Vorzustellen am Mittwoch, den 20. Mai zwischen 13-14 und 18-19 Uhr in Maribor, Vrazova ulica 2, Parterre, links (Solar). 6203

Danksagung.

Außerstande jedem Einzelnen für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des herben Verlustes, der mich durch das allzufrühe Ableben meines lieben, unvergeßlichen Gatten, des Herrn

Ferdinand Ledwinka

Lokomotivführer betroffen hat, zu danken, spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus. Maribor, den 18. Mai 1931. 6222 Die tieftrauernde Witwe: Anna Ledwinka.



Ersparnis beim Transport

Der FORD-Güterwagen löst in einfacher Weise die wirtschaftliche Frage Ihrer Transporte. Ersparnis beim Kaufpreis, Ersparnis bei den Reparaturen, Ersparnis an den Unterhaltungskosten, Ersparnis an Oel u. Benzin-Verbrauch, da er per Tonne u. Kilometer weniger verbraucht, als andere Fuhrwerke derselben Kategorie. Sie können dies selbst feststellen, wenn Sie die täglich wachsende Zahl der FORD-Güterwagen in den Strassen beobachten. Andererseits werden Sie auch die sehr widerstandsfähige Konstruktion, die Qualität des Stahles, etc. etc. richtig bewerten. Wir haben für Reparaturen einen Dienst organisiert, der Ihnen die grösste Garantie bietet. Sie finden bei jedem FORD-Wiederverkäufer einen Fachmann. — Verlangen Sie vom nächsten Wiederverkäufer eine Vorführung.



Zu vermieten

Großes Geschäftstotal in der Petrinjska ulica sofort zu vermieten. ADr. Vern. 6215

Schönes, reines, sonniges Zimmer elektr. Licht, separ. Eingang, an besseren Herrn sofort zu vergeben. Vrazova 6, Bart. links. 6220

Dreizimmerige, lmf. Wohnung zu vermieten. ADr. Vern. 6251

Großes, möbl. Sparherdzimmer mit 2 Betten zu vermieten. — ADr. Vern. 6241

Fräulein oder Frau findet angenehme Wohnung. Tkalska 9/1, rechts. 6244

Bugett am Meer, geeignet auch für bessere Kellnerin, zu vermieten. Anzufragen Prešernova 34/2, Stod. 6224

Schön möbl., süd- und gassenseitig gelegenes, streng separat., peinlich reines Zimmer, Stadtpartnäh, wird nur an einen sehr ruhigen, feinen Herrn vergeben. Event. Badezimmerbenützung. ADr. Vern. 6227

Zwei- oder Dreizimmerwohnung im Zentrum der Stadt, auf der Verkehrsstraße, bis spätestens 1. Juli gesucht. Zuschriften unter „Gute und sichere Bezahlung“ an die Vern. 6246

Zimmer und Küche von kinderlosen, älteren Leuten ab 1. Juli gesucht. Zuschriften erbeten unter „Rein 4“ an die Vern. 6243

Suche Vier- oder Fünzimmerwohnung mit Bad und sämtlichen Nebenräumen ADr. Vern. 6191

Stellengesuche

Suche Stelle als Kellnerin oder Privatköchin. ADr. Vern. 6066

Ältere Person sucht Stelle zu alleinistehendem Herrn oder Dame als Köchin, Wirtschaftlerin oder Krankenpflegerin. Langjährige Zeugnisse stehen zur Einsicht. Koroska cesta 104. 6203

Suche Stelle als Hausmeister, Diener, Portier oder dergleichen, gehe auch auswärts. ADr. Vern. 6209

Intell. Fräulein sucht Stelle zu Kindern, als Verkäuferin oder Kassierin. Besitzt Jahreszeugnisse. ADr. Vern. 6235

Klinke Mansell für Damenschneiderin per sofort gesucht. Minjska ul. 10, im Hof. 6257

Tüchtige Näherin, welche in nähen von Strickwaren geübt ist, findet sofort Arbeit. Anzufragen Ešportna hiša „Luna“, Maribor, Meksandrova 19. 6206

Intell. Kinderfräulein, deutsch und serbisch sprechend, suche zu einem 4jähr. Knaben per sofort. Zeugnisse mit Lichtbild an die Adresse Jmre Vámos, Cofa-Crnabara, Banat. 6254

Köchin für alles, die gut bürgerlich kocht, wird ab 1. Juni aufgenommen. ADr. Vern. 6230

Köchin findet Dauerposten. Anfangsgehalt Din. 400 inkl. Verpflegung. Apotheker Marquiti, Krizevci bei Zagreb. 6142

Suche einen geübten Cierleuchter(in). Offerte mit Ansprüchen an Jaganž Koblenzer, Rošarski, Prekmurje. 6238

Erzieherin zu drei Kindern von 7-11 Jahren zu sofortigem Antritt für nächste Nähe Maribors gesucht. Slowenisch und deutsch in Wort und Schrift wird verlangt, serbischsprachig erwünscht. Angebote unter „Ernst und gefällig“ an die Vern. 6235